

PP 9320 Arbon
 Telefon 071 440 18 30
 Telefax 071 440 18 70
 www.felix-arbon.ch
 felix@mediarbon.ch
 Auflage: 12 250
 17. Jahrgang

felix.

Spitex
Stadt im Land

**... alles aus
 einer Hand!**

Unsere Filiale in Ihrer Region
 Telefon 071 460 16 66
www.homecare.ch

12. Februar 2016

Jetzt regiert Königin Katja I



Exklusiv und explosiv:
 18 Seiten «felix.»-
fasnacht.-Beilage

7

Die 44. Arboner Fasnacht wird heute mit der Stadthausstürmung eröffnet.



3

Engagement für Demente



5

Sanierung am Hafen



29

Première in neuer Halle



32

Panne in Wahlunterlagen



Walter Schönholzer
in den Regierungsrat 28. Februar 2016

Zupackend, positiv, lösungsorientiert!
So erlebe ich Walter Schönholzer und deshalb wähle ich ihn als neuen Regierungsrat.

Daniel Eugster, Kantonsrat
Haustechnik-Unternehmer,
Freidorf

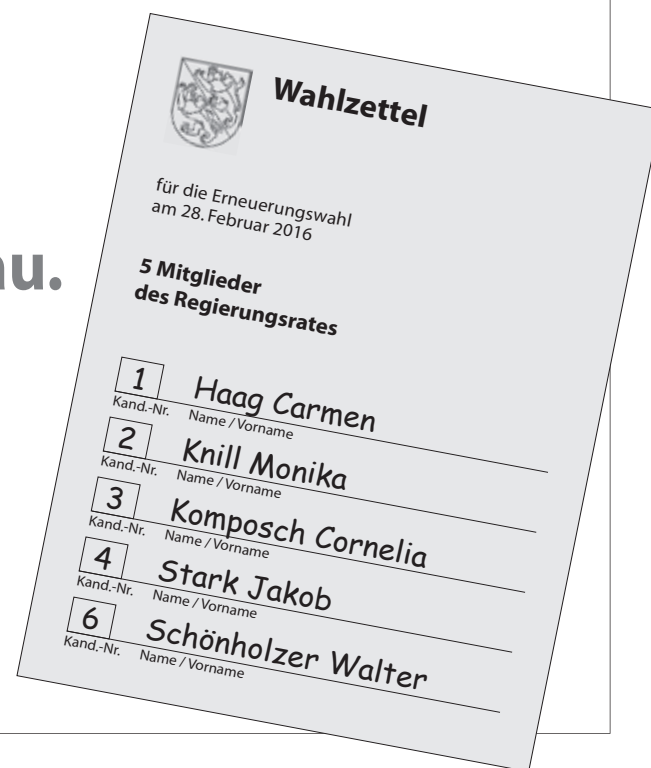
... aus Liebe zum Thurgau.

walter-schoenholzer.ch



Das Team für den Kanton Thurgau.

Die vier im Regierungsrat vertretenen Parteien empfehlen die bisherigen **Carmen Haag** (CVP), **Cornelia Komposch** (SP), **Monika Knill** (SVP) und **Jakob Stark** (SVP) sowie neu **Walter Schönholzer** (FDP) zur Wahl.



AKTUELL

Die Argumente des lokalen Abstimmungskomitees «Ja zur Arboner Volksinitiative»

«Tagesstätte dringend nötig»



Das lokale Abstimmungskomitee mit (von links) Marlies Näf-Hofmann, Lukas Auer und Luzi Schmid will in Arbon eine Tagesstätte für Demente schaffen.

Am 28. Februar stimmt Arbon über die Volksinitiative «Mehr Menschlichkeit und Solidarität für an Demenz erkrankte Personen und ihre Angehörigen» ab. Arbon brauche dringend eine eigenständige Tagesstätte für demente Personen, fordert das Abstimmungskomitee «Ja zur Arboner Volksinitiative».

Der Arboner Notar und Stadtparlamentarier Luzi Schmid (CVP) hat die «Demenz-Initiative» mitinitiiert. Als Notar kommt er oft mit älteren Menschen in Kontakt, er ortet ein dringendes Bedürfnis: «Angehörige von an Demenz erkrankten Menschen brauchen mehr Entlastung.» Dafür brauche es ein niederschwelliges Angebot – das Angebot im Pflegeheim «Sonnhalden» genüge nicht. Ihm schwebt eine professionell betreute Tagesstätte mit acht bis zehn Plätzen vor. Hier können demente Menschen den Tag verbringen – und ihre Angehörigen können sich in dieser Zeit von ihrer Betreuungsaufgabe entlasten.

Ergänzung zum «SonnhaldenPlus»
«In Arbon fehlt heute ein niederschwelliges Betreuungsangebot für Demente», hält auch Mitinitiantin Marlies Näf-Hofmann fest. Beim Sonnhalden-Pflegeheimerweiterungsbau

entstehen zwar 22 Plätze für Demente (die rund um die Uhr betreut werden) sowie vier Tagesplätze. «Aber diese Plätze sind angeknüpft an die Institution Pflegeheim und haben deshalb einen Heimgeruch – solches ist nicht bei allen begehrt», sagt Marlies Näf-Hofmann. Im Unterschied zum Pflegeheim sei die geplante Tagesstätte familiärer, freier, weniger einem Regime unterworfen. Der Hand-

lungsspielraum sei viel grösser, man könne sich viel mehr den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Demenzkranken anpassen. Ihr Herzansliegen ist, dass auch die Angehörigen gut betreut werden. «Den Sorgen und Nöten der Angehörigen gebührt ebenfalls eine grosse Aufmerksamkeit.» Viele von ihnen seien selber gesundheitlich angeschlagen, weil sie oft über ihre Kräfte für ihre dementen Angehörigen da sind.

Was die Initiative will

Sagt Arbon am 28. Februar Ja zur Demenz-Initiative, so sagt es Ja zu folgendem Initiativtext: «An Demenz erkrankten Arbonerinnen und Arbonern sollen Tagesstätten angeboten werden und ihre Angehörigen sowie Interessierte Beratung erhalten. Stadtrat und Stadtparlament schaffen die rechtlichen Voraussetzungen dazu.» Stadtrat und Stadtparlament lehnen die Initiative ab mit der Begründung, dass die geforderten gesetzlichen Grundlagen bereits existieren und entsprechende Angebote bereitstehen und in naher Zukunft erweitert werden.

«Für die Stadt keine Kosten»

Jungpolitiker Lukas Auer (CVP) engagiert sich für die Demenz-Initiative, weil «wir Jungen der Seniorenschaft viel verdanken». Er ist enttäuscht vom Stadtrat, dass dieser sich «querstellt gegen die Anliegen von Demenzkranken und ihren Angehörigen.» Gemäss Luzi Schmid wird die Tagesstätte «weder die Stadt noch die Steuerzahler etwas kosten.» Die Kosten müssten durch die Krankenversicherer und die zu betreuenden Personen abgedeckt werden. Die Initianten rechnen, dass die neue Tagesstätte in etwa einem Jahr aufgenommen werden könnte. Als Standort sehen die Initianten mehrere Möglichkeiten, darunter auch das heutige Alters- und Pflegeheim an der Romanshornstrasse.

Ueli Daepf

DEFACTO

Nein zur «Demenz-Initiative»

Diese Initiative ist eine schwierige Sache: Man kann ja nicht dagegen sein, wenn es um mehr Menschlichkeit und Solidarität für an Demenz erkrankten Personen und ihren Angehörigen geht. Das bin ich auch nicht – nur der Weg dazu ist mit dieser Initiative unglücklich, ja falsch. Wir haben in Arbon mit dem abgeschlossenen Erweiterungsbau Sonnhalde eine Demenz-Station, wo 22 Menschen mit Demenz zur stationären Betreuung und Pflege aufgenommen werden können. Zudem gibt es ein ambulantes Entlastungsangebot für pflegende Angehörige mit vier Tages- und Nachtplätzen sieben Tage in der Woche. Dieses Angebot reicht vorerst aus und die Zukunft wird zeigen, ob weitere Angebote für die Betreuung von demenzkranken Menschen notwendig sind. Zudem ist der Kanton Thurgau daran, ein neues Geriatrie- und Demenzkonzept aufzugleisen, an deren Vernehmlassung ich auch mitgewirkt habe und das vorerst wegen (noch) unklaren Kostenfolgen (auch für die Gemeinden) durchgefallen ist. Hier ist noch viel Arbeit nötig. Wir müssen daher in Arbon nicht einen Extrazug (noch mit Arboner Gesetz!) und unklaren Kostenfolgen in unserer angespannten finanziellen Situation fahren. Parlament und Stadtrat lehnen deshalb diese Initiative ab. Eben weil diese Initiative von CVP-Freunden initiiert und getragen wird, fiel mir dieses Statement nicht ganz leicht und ich mache dies auch als Privatperson. Aber je länger ich mir das überlege, kann ich zu dieser gut gemeinten Initiative nicht Ja sagen.



Roman Buff,
EVP-Stadtparlamentarier



Zentrum-beim-Kreisel.ch

Gum-Nye Tibetische Heilmassage

Ausbildung AUNDA healing

Klassisches Hatha-Yoga

Yoga für Schwangere

Yoga mit Baby

Yin Yang Yoga

Tänze zur Stille

Neu ab Februar 2016

Zentrumsleitung: Sabrina Das · 078 740 60 77 · sabrina@yogaambodensee.ch · St. Gallerstrasse 34a · 9320 Arbon

Bezirksgerichtswahlen Bezirk Arbon
28. Februar 2016





bisher Suppleant, NEU als Bezirksrichter im Nebenamt
bisher als Berufsrichterin
NEU als Suppleantin


Ralph Brunner Mirjam Trinkler Daniela Di Nicola-Lindenmann

DIE BÜRGERLICHEN DEMOKRATEN SAGEN

JA
ZUR
DEMENZ-INITIATIVE




VERENA LÄUCHLI-PLÜER
Am 28. Februar ins Bezirksgericht Arbon



Carmen Haag
wieder in den
Regierungsrat

Gemeinsam mit Monika Knill (SVP), Cornelia Komposch (SP), Jakob Stark (SVP) und Walter Schönholzer (FDP).

× zu teuer ... Die Kostenfolgen können nicht abgeschätzt werden!
× nicht durchdacht ... Die Initiative erteilt keinen klaren Auftrag!
× unnötig ... Im Pflegeheim Sonnhalden entstehen Tagesplätze!

NEIN 28. Februar
zur Demenzinitiative

Andrea Vonlanthen, Astrid Straub, Atakan Oezcelebi, Bernhard Bertelmann, Carlo Isepponi, Catherine Gerber Gimmel, Claudia Ansorge, Claudia Zürcher, Claudius Graf-Schelling, Cyrill Stadler, Doris Knoflach, Ekin Ilmaz, Erika Willi-Castelberg, Ernst Kunz, Fabio Telatin, Felix Heller, Hans Ulrich Züllig, Heinz Gygax, Inge Abegglen, Jacqueline Früh, Jacob Auer, Jürgen Benz, Lukas Graf, Marianne Vonlanthen, Marlise Strauss, Martin Thalmann, Max Gimmel, Monika Strauss, Pablo Erat, Pascal Ackermann, Peter Gubser, Raphael Heer, Regina Hiller, René Straub, Reto Gmür, Riquet Heller, Roland Morgenegg, Roland Schöni, Roman Buff, Rosmarie Wusk, Ruedi Daepf, Ruth Erat, Silke Sutter Heer, Theo Zürcher, Ursula Dünner, Uta Reutlinger, Werner Strauss, Yvonne Benz

Überparteiliches Komitee gegen falsche Lösungen
FDP, SP, EVP, SVP Arbon

ALLTAG

Aus dem Stadthaus

Altpapiersammlung

Am Samstag, 13. Februar, organisiert der Verein Wassersport Arbon WiSO eine Papiersammlung. Die Bündel sind frühmorgens gut sichtbar am Strassenrand bereitzulegen. Nicht in die Papiersammlung gehören Tetra- und Milchpackungen, verschmutztes Papier wie Haushaltspapier, Taschentücher und Papierservietten sowie alle mit Plastik- oder Alufolien beschichteten Papiere. Diese müssen im Haushaltkehricht entsorgt werden. Für weitere Auskünfte steht die Kontaktstelle unter Telefon 079 750 72 31 zur Verfügung.

Stadthausstürmung

Stadtpräsident Andreas Balg ist von Freitag, 12. bis und mit Montag, 15. Februar, abwesend. Aus diesem Grund wird Vizestadtpräsident Patrick Hug Teil der Stadthausstürmung sein.

Emma Binder wird 100

Am Montag, 15. Februar, feiert Emma Binder-Kulka im Pflegeheim Sonnhalden an der Rebenstrasse 57 ihren 100. Geburtstag. Medienstelle Arbon

WerkZwei: Zürcher wollen für 112 Mio. bauen

Weil ihr die Bodenpreise in der Stadt Zürich zu hoch sind, will die «Genossenschaft der Baufreunde Zürich» künftig im Arboner WerkZwei in den Wohnungsbau investieren. Geplant sind vier Wohnprojekte mit insgesamt 200 Wohneinheiten. Die Investitionssumme beträgt 112 Millionen Franken. Die «Genossenschaft der Baufreunde Zürich» will hochwertigen und preisgünstigen Wohnraum vermitteln. Wie Geschäftsführer Thomas Volkart sagt, sei man auf den Standort Arbon aufmerksam geworden, weil der Genossenschaftspräsident in gutem Kontakt zur HRS-Spitze stehe. «Arbon ist ein aufstrebender Ort, schön gelegen und hat Potenzial.»

Aus dem Stadthaus

Aufschüttung beim Schlosshafen Arbon



Die Hafenmole wird im abgebildeten Bereich auf einer Länge von zirka 120 Metern mit schwereren Steinen aufgeschüttet.

Die Kiesanschüttung entlang der neuen Hafenmole in Arbon hat sich abgesenkt und ist teilweise weggeschwemmt worden. Dadurch ist zwischen der Mauer und dem abgesenkten Rest der Anschüttung ein Spalt entstanden.

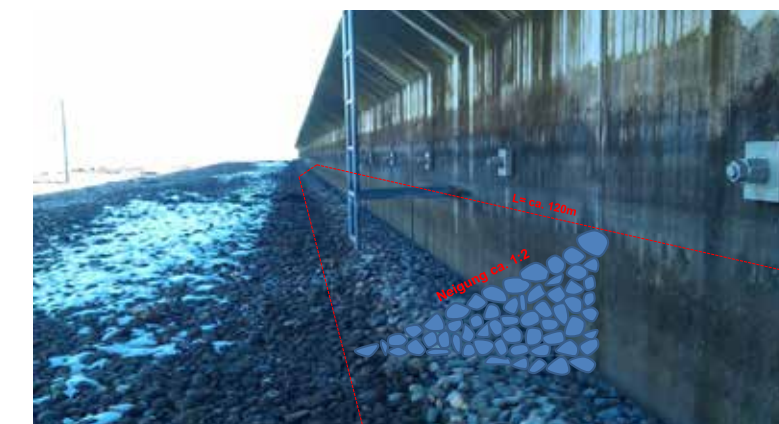
serbausteinen und groben runden Bollensteinen angeschüttet. Dafür werden rund 60 Kubikmetern Schüttmaterial verwendet.

Baustart nächste Woche

Solche Arbeiten werden in den Wintermonaten bei möglichst tiefem Wasserstand durchgeführt. Sie starten voraussichtlich am Montag, 15. Februar, und dauern bis etwa Freitag, 19. Februar. Gemäss Stadtratsbeschluss vom 19. Januar 2016 wurde der Auftrag zum Betrag von 19 500 Franken an die Firma Strabag AG, Arbon, vergeben.

Um die Wellen daran zu hindern, mehr Kies von der Mole wegzuspülen, muss die bestehende Anschüttung wieder mit schwereren Steinen aufgeschüttet werden. Diese Massnahme dient dem Schutz und damit dem langfristigen Werterhalt der Hafenmole. Bei der Aufschüttung auf einer Länge von 120 Metern entlang der Hafenmole wird ein Keil aus Was-

Medienstelle Arbon



Aufschüttung, keilförmig mit Wasserbausteinen und runden Bollensteinen.

BLITZ-LICHT

Kein Alleingang

Natürlich brauchen unsere demenzen Mitbürger und Mitbürgerinnen fachmännische Betreuung. Natürlich ist es Aufgabe der Allgemeinheit, dies sicherzustellen. Demenz geht uns alle an. Im neuen «Sonnhalden plus» werden in diesem Jahr ambulante Tages- und Nachtplätze in Betrieb gehen, deren Anzahl je nach Bedarf kurzfristig angepasst werden kann. Man ist auf dem richtigen Weg, zusammen mit dem Kanton. Der Kanton erarbeitet verbindliche Grundlagen. Braucht es einen Arboner Alleingang? Wohl kaum! Das Initiativkomitee macht geltend, dass an Demenz Erkrankte und deren Angehörige rechtlichen Anspruch auf Leistungen erheben könnten. Braucht es einen auf Demenzerkrankte und ihre Angehörigen beschränkten gesetzlichen Anspruch? Und was ist mit den an den Rollstuhl Gefesselten und deren Angehörigen? Oder was ist mit allen Mitmenschen, die anderweitig beeinträchtigt sind und Unterstützung brauchen?

Eine vertiefte Befragung der Ärzte und relevanten Organisationen ergab, dass die Versorgungslage sichergestellt ist und Betreuungsangebote für Angehörige ausreichend vorhanden sind. Ein «Arboner Gesundheitsgesetz» ist nicht nur unverhältnismässig, es ist schlicht unnötig. Auch können die Kostenfolgen nicht abgeschätzt werden. Text und Inhalt der Initiative sind derart offen gehalten, dass sie bei einer Annahme nicht der Alters-, sondern der «Juristen»-Wohlfahrt dienen wird!

Die überwiegende Mehrheit der Parteien empfiehlt der Bürgerschaft dringend, diese Initiative abzulehnen.

Hans-Ulrich Züllig, Stadtrat Soziales & Gesellschaft

Unnötig und diffus

Demenz ist ein Thema, das uns alle beschäftigen muss. Dies bestreiten weder der Arboner Stadtrat noch die vorberatende Kommission, noch grossmehrheitlich das Stadtparlament. Die Initianten verlangen seitens der Stadt Arbon eine rechtliche Anerkennung und die Förderung von Tagesstätten als niederschwellige Anlaufstellen für Patienten und Angehörige. Seitens der Initianten liegen aber weder ein Konzept noch konkrete Vorschläge vor.

Fakt ist, dass der Ist-Zustand im Arboner Gesundheitsbereich mit dem beim Kanton vorgelegten Alterskonzept völlig ausreicht. Mit der Spitex Regio Arbon, der Pro Senectute und der Alzheimervereinigung sind niederschwellige Beratungsstellen gegeben.

Mit dem Erweiterungsbau «SONNHALDENplus» mit stationären und ambulanten Tages- und Nachtstrukturplätzen wird eine grosse Lücke geschlossen. Nun gilt es, hier die ersten Erfahrungen abzuwarten und dann Bilanz zu ziehen. Abzuwarten bleibt auch das vom Kanton überarbeitete Geriatrie- und Demenzkonzept, in dem dann auch das Thema Demenz eine wesentliche Rolle spielt. Daher darf es keine unsinnige und kostspielige Doppelspurigkeit geben. Für jedes Krankheitsbild sollen und müssen entsprechende Beratungsangebote vorhanden sein.

Die privat geführte und anerkannte Tagesstätte Oase in Amriswil und Romanshorn stellt jetzt schon Betreuungs- und Entlastungsplätze in nächster Nähe für Angehörige zur Verfügung.

Setzen wir also auf eine gezielte Aufklärung über die Beratungs- und Beratungsangebote in Arbon und nutzen wir die bestehenden Möglichkeiten. Dazu brauchen wir keine neuen und gesetzlichen Vorgaben.

Darum ein klares Nein zur Volksinitiative «Mehr Menschlichkeit und Solidarität für an Demenz erkrankte Personen und ihre Angehörigen».

Astrid Straub,
Mitglied der
vorberatenden Kommission,
Arbon

Der städtische Umgang mit einem «Parksünder»

Bin um 15.05 Uhr beim Novaseta-Parkplatz und möchte einkaufen. Leider stelle ich meine Parkuhr für die blaue Zone auf 17.30 statt auf 15.30 Uhr (schön blöd). Ich komme um 15.20 Uhr aus der Novaseta und finde eine Parkbusse vor. Darauf steht, dass der Zettel um 15.16 Uhr ausgefüllt wurde und dass ich die Uhr auf 17.30 Uhr gestellt habe. So weit ja alles richtig. Da habe ich doch die Uhr versehentlich falsch gestellt, denn wieso sollte ich um 15.05 Uhr die Uhr absichtlich auf 17.30 Uhr stellen, einkaufen gehen um dann um 15.20 Uhr wieder beim Auto zu sein? Ich gehe zur Parkwächterin, die noch anwesend war, und erkläre ihr das. Sie meint, es täte ihr leid, das sehe sie auch, aber sie könne nichts machen. Ich solle doch bei der Stadtverwaltung vorseprechen. Da denke ich, ok sie kann tatsächlich nichts machen, das ist halt ihr Job, der schwer genug ist. Bin dann um 15.30 Uhr auf der Stadtverwaltung und erkläre, dass ich irrtümlicherweise die Parkuhr falsch gesetzt habe. Das sei aus den Angaben auf dem Bussenztettel auch ersichtlich. Woraufhin mein Gegenüber nur meint: «Jo und?» Er beginnt mir zu erklären, dass ich halt die Parkuhr richtig stellen muss, denn woher soll er wissen, dass ich sie unabsichtlich falsch eingestellt hätte. Ich versuche nochmals in höflichem Ton darauf

Pino Buoro, Arbon

Ungesunde Entwicklung

Wann lernt man, im Arboner Stadthaus mit den Finanzen haushälterisch umzugehen? In diesem Jahr ein Defizit von 2,4 Millionen Franken und dann bis 2019 gemäss Finanzplan 7 Millionen Franken Defizit. Schlicht und ergreifend ein Wahnsinn. Diverse Steuer- und Gebührenerhöhungen werden sicherlich folgen, und dabei sind wir jetzt schon die Gemeinde mit dem höchsten Steuerfuss im Kanton. Wo führt das

hinzuweisen, dass ich nicht absichtlich die Uhr falsch gestellt habe. Da meint er, ich müsse halt die Parkuhr richtig stellen, da gäbe es gar nichts zu diskutieren. Da merke ich, dass es tatsächlich nichts zu diskutieren gibt mit diesem Verwaltungsangestellten. Da musste ich das Büro verlassen, sonst wäre vielleicht mein Ton nicht mehr so höflich gewesen, und das möchte ich nicht.

Ich ärgere mich nicht so sehr über die 40 Franken, die ich zahlen soll, sondern über die Art und Weise, wie man bei der Stadtverwaltung quasi als «Trottel» hingestellt wird, der nicht mal die Parkuhr richtig stellen kann. Ich hätte zumindest erwartet, dass er meine Situation sieht und vielleicht sogar Verständnis zeigt, aber, dass er halt jetzt nichts mehr rückgängig machen kann. Da hätte ich mich zwar auch etwas darüber geärgert aber ich hätte zumindest das Gefühl, dass man verstanden wird. Ein «Jo und?» und ein «da gibt es nichts zu diskutieren» finde ich doch etwas sehr schwach. Da scheint viel Weiterbildungsbedarf in Sachen bürgerfreundliche Verwaltung vorhanden zu sein.

Der Ärger ist zwar jetzt weg und ich zahle selbstverständlich die Busse, aber es bleibt einfach ein schaler Geschmack.

Fabian Wenger, Arbon

Es wird mit falschen Informationen operiert

Arbon stimmt am 28. Februar über die Initiative zur Förderung einer Tagesstätte für an Demenz erkrankte Personen und zur Entlastung und Beratung ihrer Angehörigen ab, da es solche Betreuungsentlastungen bis heute in Arbon schlicht nicht gibt.

Es wird hartnäckig – was es aber nicht richtiger macht – behauptet, diese Initiative sei nicht nötig, da im Pflegeheim-Neubau dieses Angebot dann einmal genügend abgedeckt sei und die Initianten der Stadt nur einen teuren und komplexen Neubau anhängen wollen. Beides ist völlig falsch und irreführend. Man muss fast schon Protektionismus hinter diesen Falschaussagen vermuten! Das geplante Angebot in der «Sonnhalde» hat nichts mit dem Konzept und den Möglichkeiten einer eigenständigen Tagesstätte zu tun, und zwar weder vom Betreuungsangebot, noch vom Zielpublikum her. Das Pflegeheim bleibt von seinem Konzept und der Organisation mit seinen zwangsläufig streng strukturierten Dienstplänen und knapp bemessenen Patientenkontakten auf stationäre Behandlung in abgeschlossenen Verhältnissen beschränkt. – Ganz anders die eigenständige Tagesstätte, mit ihrer flexiblen, individuellen, auf die verschiedenen Eigenheiten und Bedürfnissen einer tages- oder zeitweisen Betreuung von nicht mehr als acht bis zwölf Besuchern ausgerichteten Betreuungs- und Begleitungsmöglichkeiten.

Eine eigenständige Tagesstätte kann nur schon von ihrer familiären Ausrichtung, dem jederzeit frei wählbaren Tagesprogramm, der räumlichen Ausgestaltung, der diskreten, individuellen Beratung der Angehörigen und der personellen Besetzung niemals mit anderen Institutionen verglichen werden.

Ja zur Initiative – auch als klares Bekenntnis der Nöte und Mühen der betreuenden Angehörigen.

Marlies Näf-Hofmann,
Luzi Schmid, Arbon

Nr. 00

fasnacht.

HEUTE FREITAG IST FÜR EINMAL «FELIX.» UND NARRENTAG! VIEL VERGNÜGEN MIT UNSERER «GIFTIGEN» FASNACHTSZEITUNG UND VIEL VERGNÜGEN AN DER ARBONER FASNACHT.

12. Februar 2016

Die fünfte Legislatur ...



Narrenkonferenz – die Fasnachtssitzung des Arboner Stadtrates gelangt durch Indiskretion an die Öffentlichkeit!

40 Jahre



Gerne zeigen wir Ihnen die aktuellsten Neuheiten und Brillentrends 2016.

Ein Besuch lohnt sich doppelt!
In unseren Schaufenstern: **Skulpturen-Ausstellung** von Manuela Brändle, Arbon

Wir freuen uns, Sie auch in den nächsten Jahren bedienen zu dürfen.

www.optikermayr.ch, Postgasse 8, 9320 Arbon, 071 446 27 27

creativa GmbH

Werbung Beschriftung Digitaldruck

Romanshornstr. 58
9320 Arbon
071 446 62 85
info@creativa.ch
www.creativa.ch



Beschriftung mit Biss.



NEU
Creativa
Lasergravuren
• Stempel
• Türschildergravuren
• Rundgravuren
• 3D Schriften
• und vieles mehr



Das Lachpaar der Nation!

Samstag, 13. Februar 2016
Novaseta Arbon

11, 13.30 und 15 Uhr

novaseta



fasnacht.

Eiszeit

Sicher, auch unsere Nachbargemeinden hätten es «verdient», dass in der Faschnachtsbeilage von «felix. die zeitung.» einige närrische Gedanken an sie verschwendet würden. Dabei denken wir – beispielsweise – an die nicht immer und nicht für alle nachvollziehbaren Entscheide des Steinacher Gemeindepräsidenten, an das Gezänke um das warm entsorgte Ruinendebakel auf dem Horner Radunerareal, an das freundschaftliche Gefasel des Roggwiler Gemeindegemeindeführers zur Arboner Beerdigung der «Spange Süd» oder auch an den hemdsärmlichen Gemeindepräsidenten von Berg, der sich für den dritten Lebensabschnitt vorbereitet. Und diese kurze Aufzählung liesse sich wohl noch beliebig fortsetzen ...

Aber die närrische Redaktion von «felix. die zeitung.» hat sich entschieden, den fasnachtlichen Fokus heuer (fast) ausschliesslich auf Arbon zu richten. Denn viel ist im vergangenen Jahr in der Stadt der weiten Horizonte geschehen; ja gar derart viel, dass wir in unserer bisig-zynischen Faschnachtsbeilage lediglich eine kleine Auswahl streifen können. Nicht oder nur am Rande erwähnt werden beispielsweise der Bauboom in HRS-City oder die endlich fertiggestellte Sporthalle, die knapp an einem Hallenbad vorbeigeschrammt ist. Beide hätten weiteren närrischen Zündstoff geliefert, und auch Randnotizen zum Arboner Burkhardt- oder in der Umgangssprache

zum Sonnenblumenhaus sowie zum neuen Café International finden in dieser Ausgabe aus Platzgründen leider keine Beachtung.

Im Spiegel, den Till Eulenspiegel den Arbonern in dieser Ausgabe vorhält, erkennen sich vor allem lokale Politiker wieder. Wer bei uns närrisch geneckt wird, hat möglicherweise nicht eitel Freude daran. Wer jedoch nicht berücksichtigt wurde, fühlt sich vielleicht ebenfalls – natürlich ohne dies jemals zuzugeben – in seinem Stolz verletzt ... Aber eben: allen Narren recht getan, ist ein Ding, das auch «felix. die zeitung.» nicht kann. So herrscht halt bei Betroffenen und erfahrungsgemäss auch bei nicht Berücksichtigten teilweise jene «Eiszeit», die sich die Arboner Faschnachtsgesellschaft Lällekönig heuer – aus welchen Gründen auch immer – auf ihre Fahne geschrieben hat.

Der erwähnte Till Eulenspiegel hält auch mit mehr oder weniger gut und ernst gemeinten Lösungsvorschlägen nicht zurück. So rät er beispielsweise Lukas Feierabend, dem Nachfolger von Sozialchef Hansjörg Fenner, den Schalter für Sozialhilfebezüger aus finanziell nicht mehr tragbaren Gründen kurzfristig zu schliessen. Auf einem Schild mit dem Hinweis «Wir sind umgezogen» könnte Sozialminister Hans-Ulrich Züllig – ebenfalls unter dem Motto «Eiszeit» – zusätzlich vermerken, dass sich die bedürftige Klientel künftig an die Arboner Filialen in Langenargen oder in Binn wenden könne ... Vielleicht, so rechnet Till Eulenspiegel vor, wäre dies ein adäquates Geheimrezept, wie die Arboner Finanzen nach dem Sankt-Florians-Prinzip – sogar kurzfristig und ohne Steuerfusserhöhung – wieder ins Lot gebracht werden könnten!

Die bevorstehende «fünfte Legislatur» erlaubt nun den fünf tapferen Exekutivmännern im Stadthaus eine dreitägige Politpause, die der faschnachtsresistente Stadtpräsident Andreas

Balg gleich zur vorübergehenden Abkehr von Arbon nutzt. Soll doch sein Vize, der bei uns als dankbares Opfer ordentlich sein Fett wegkriegt, in der närrischen Zeit die Repräsentation der Arboner Regierung übernehmen. Vielleicht kann er den frustrierten Arboner Fasnachtlern plausibel erklären, weshalb ihnen für die Benutzung des Seeparksaals – so brodel es in der Gerüchteküche – künftig eine mehr als doppelt so hohe Miete wie bisher abverlangt werden soll. Man mag die Fasnacht mögen oder nicht – Arbon sieht sich selbsterannt als Stadt der weiten Horizonte und sollte deshalb auch die Kultur der «fünften Jahreszeit» weitblickend unterstützen. Wie weit diese Horizonte wirklich reichen – und ob die 45. Arboner Fasnacht im kommenden Jahr am Mietpreis des Seeparksaals scheitern muss – wird sich weisen. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt, und deshalb glaubt die Fasnachtsgesellschaft nach wie vor an eine einvernehmliche und für beide Seiten akzeptable Lösung. Schützenhilfe erhalten die Arboner Fasnachtler von keiner Geringeren als von der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel. Persönlich rät sie der Arboner Lällekönigin Katja I in Flüchtlingsmanier: «Wir schaffen das!»

Und dann noch ein letztes – hoffentlich versöhnliches – Wort zu unserer bissigen Faschnachtsbeilage: Betroffene und Frustrierte grüssen wir nicht mit einem «Hellau» oder «Alaaf», sondern einfach mit einem ganz herzlichen «Nix für ungut!»

Der Herr spricht zu Heinz Herzog: «Wenn du nicht ablässt von deinen Sünden, dann schicke ich dir eine grosse Dürre.» Ein Schock für den designierten Präsidenten des örtlichen Fischereivereins! Deshalb bittet der altledige Heinz Herzog inbrünstig: «Eine kleine Dicke wäre mir lieber ...»

Was ist der Unterschied zwischen Gott und dem Arboner Stadtrat? – Gott weiss alles, die Stadträte wissen alles besser.

13. FEB. 2016
SEEPARKSAAL ARBON
EISZEIT
huelernacht.ch

VON 14-17 UHR KINDERMASKENBALL
AB 20 UHR MASKENBALL

MASKENPRÄMIERUNG GRATISEINTRITT
AB 18 JAHREN MASKENPRÄMIERUNG EINTRITT CHF 10.-

** URCHIGE TANZMUSIK **
** DJ KAUF! **
** GUGGEN **

RAIFFEISEN MOHL

Fasnacht Arbon 2016
www.fasnachtarbon.ch

Freitag, 12. Februar 2016
Stadthaus-Stürmung
16.00 h Stadthaus Arbon
Lälle-Obig
20.00 h Seeparksaal Arbon (Vorverkauf InfoCenter Arbon)

Samstag, 13. Februar 2016
Kindermaskenball
14.00 - 17.00 h Seeparksaal Arbon
Guggen-Sternmarsch
18.00 h Fischmarktplatz Arbon
Huelernacht 2016
20.00 h Seeparksaal Arbon

Sonntag, 14. Februar 2016
Zunftmeister-Empfang
09.30 h Schloss Arbon (geschl. Gesellschaft)
Int. Faschnachtszug
14.00 h Umzugsroute Arbon
Anschluss-Konzert
15.15 h Seeparksaal Arbon

Goldlilie: MOHL Mosterei Möhl AG
Silberlilie: KURT METTLER



Till Eulenspiegel hält den Arboner Politikern den Spiegel vor und geizt auch nicht mit Ratschlägen!

Der Stadtrat setzt neue Horizonte

Tragisch-komisches Schauspiel der Arboner Gegenwart, frei erfunden ... aber vielleicht doch nicht ganz unwahr? (Drehbuch und Regie: Till Eulenspiegel, Experte für gnadenlose Fehleinschätzungen, und Dummer August, Bewahrer des Irrwitzigen.)

Balg: Hoi zusammen. Schön, dass ihr so schnell und vollzählig kommen konntet. Ist auch das einzige, was ich an euch schätze, aber wir sind nun mal der Stadtrat, wir sind beschlussfähig. Immer in meinem Sinne, wenn ihr versteht, was ich meine. Wir haben zu tun, fangen wir an.

Gubser: Ja (längere Pause) in gewissem Sinne verstehen wir dich schon (längere Pause) – nur eine Frage, Andi: Warum, (längere Pause) trägst du eine rote Clown-Nase, um Himmels Willen?

Hug: (spritzig, witzig, wie immer): Ist mir gar nicht aufgefallen. Hat der sonst nicht immer eine blaue Kreisel-Rosasco-Kappe auf?



Der Stadtrat setzt in seiner (an den Geruchsorganen sichtbaren) Fasnachtssitzung neue Horizonte.

glauben ohnehin nicht an deine schuldenfreie Wiedergeburt, weshalb wir alle deine Anträge generell ablehnen.

Züllig: Was soll das Theater? Dann müsste Gubser eine rote Perücke tragen, damit alle sofort sehen, dass er ein Linker mit linken Ansichten ist!

Brühwiler: Und du, HUZ, trägst immer einen roten Velohelm. Sind wir jetzt alle im roten Bereich? Und: Wieso trägst du urplötzlich eine Spange?

Züllig: So nicht, Koni. Nicht in diesem Ton. Ich komme aus der Privatwirtschaft. Da bin ich mir einen anderen, sachlichen Umgang gewöhnt. Aber du, Koni, kommst auch noch zu deinem Rot, wirst bald eine rote Rübe haben, wenn dir einer aus Wut deine Parkwächterinnen oder gar eine

Parkuhr über den Schädel zieht, wegen der vielen Bussen und horrenden Parkgebühren! Ist doch wahr! Und die Spange, das ist die Spange-Süd, die ich am zerkauen bin; schlucken wir diese Spange-Süd endlich, ist ja nicht zu meinem persönlichen Nachteil. Bin ein Stachener.

Brühwiler: Stopp, stopp, HUZ, nicht wieder so freisinnig frech. Du solltest schon längst im Gesicht rot anlaufen, du mit deinen unverschämten hohen Sozialausgaben. Oder hältst du jeweils die Ausgabenstatistik verkehrt herum und glaubst gar, die Ausgaben steigen ins Plus (höhnisches Lachen von Hug)?!

Balg: Halt, halt, Kollegen: Wieso jetzt unnötig dieser Spott und diese Ironie? Wir machen doch alle nur das Beste, um Arbon vorwärts zu bringen.

Gubser: (in leisem Ton zu den anderen) Dass der so plötzlich so gut argumentieren kann. Hat er seine Be-

rater gewechselt? Mit ihnen bringt er Arbon schon vorwärts, schneller und direkter in die Klauen von HRS.

Balg: Nein, nein, meine FDP-Berater sind mir recht und teuer. Und wenn ihr jetzt auch noch anfängt, mich zu verhöhnen und zu verspotten, kann ich ja gleich das Stadtparlament um mich scharen – die tun das reichlich und stets und stetig. Aber sie haben leider immer noch nicht verstanden, dass ich doch glanzvoll wiedergewählt worden bin. Und so ein Glanzresultat glänzt lange und sollte eigentlich jeden Kritiker und Nörgeler verblenden. Mit Balg voran (ein leichtes, übereinstimmendes Grinsen der vier Anderen).

(Dann wieder) **Züllig:** Apropos «voran» – Patrick, du wolltest doch letzten Herbst nach Bern?

Hug: Komm, hör auf, HUZ. Die Nationalratswahlen sind vorbei, die Ergebnisse der nicht Gewählten längst ver-

gessen ... und mein T-Shirt habe ich abgeändert: Nicht mehr «Hug nach Bern», jetzt «Hug immer in Arbon».

Brühwiler: Schon gut, Patrick, hast dich schon als Bundesrat gesehen. Gell! Aber, Andi, wieso hast du uns so überstürzt herbei gerufen? Ist ein grosser Steuerzahler nach Arbon gezogen, oder hat jemand der Stadt etwas vermacht?

Gubser: (für ihn untypisch heftig dazwischen fahrend): Aber, nicht nochmals ein Burkhardt Haus, das uns vermacht wird, das stehen wir nicht mehr durch.

Balg: Leute, es ist Fasnacht, das Stadthaus wird demnächst von den Narren gestürmt. Aber ihr merkt nichts und meckert nur. Ihr seid ja fast schlimmer als unsere Tageszeitung mit ihren Interviews und unmöglichen Fragen. Ich musste so dringend zu dieser Sitzung einladen, weil mir auch zu Ohren kam, dass «felix. die zeitung.» wieder eine Fasnachtszeitung am Aushecken ist. Höchste Gefahr für Stadtrat und Verwaltung. Denkt nur an die Ausgabe vom letzten Jahr. Bitter, bitter...



Nöd ganz dicht

Pissen verboten! Beim Besuch der ersten Schulgemeindeversammlung in der nagelneuen Arboner Sporthalle war männiglich «angepisst». Da ist die «Spotthalle» nach dreijähriger Bauverzögerung endlich dicht, und schon glaubt irgend so ein dahergelaufener Spengler-Sanitär, er müsse dem geduldigen Steuerzahler auf dem stillen Örtchen grosskotzige Befehle posten ...

Die **Ratsschreiberin** mischt sich ganz schüchtern ein, mit ihrem «Walliserdiitsch», kämmt ein paar Konfetti aus ihrem langen blonden Haar: Meine Herren, Fasnacht haben wir immer, das ganze Jahr an jeder Sitzung: buntes Treiben und lautes Durcheinander, ohne Weg und Ziel. Und nachher weiss unser liebster Stadtpräsident wieder nur zu sagen, dass er nichts zu sagen hat (betroffenes Schweigen, erstaunte Blicke unter den fünf Exekutivmitgliedern. Leichtes Erröten, aber kein vielversprechendes Morgenrot, nur das bekannte Verlegenheitsrot).

Dann wieder **Balg**, der das Zepter wieder souverän in die Hand nimmt: Ja, und jetzt sagt mir, was soll ich bei der Stadthausstürmung den anstürmenden Arbonern zurufen? Wie reagieren wir auf die bissige Fasnachtszeitung? Nicht, dass es dann wieder negative Leserbriefe hagelt, weil das Volk nicht versteht, was ich meine und dass ich auch einmal Recht haben will. Ist doch nicht zu viel verlangt, oder?

Gubser: Ja, du hast wie immer Recht. Kommunikation und Information sind nicht deine Stärke. Aber bleib dir treu. Fang nichts Neues an. Sag einfach, wie schön es wäre, wenn doch immer Fasnacht wäre und wir das Stadthaus für immer den Narren überlassen könnten. Dann könnten die das Verkehrsregime in der Altstadt mit Mötteli klären, und es gäbe keine Fasnachtsausgabe im «felix. die zeitung.».

Hug: Ja, ganz genau, nicht schlecht, Peter, wie du das gesagt hast. Und Andi, sag auch wie immer, dass du im Moment nicht informieren kannst, aber an der nächsten Fasnacht informieren wirst.

Brühwiler: Und Andi, schreib gleich noch im nächsten Geistesblitz im «felix.», dass du nichts zu informieren hast, dies jedoch ausführlich im nächsten Geistesblitz tun wirst und dass alle Bürger meine Gedanken nun endlich zu verstehen haben. Mit dieser Endlos-Spirale «Nächstes Mal informiere ich» sind alle weiteren Geistesblitze im «felix.» auch schon

geschrieben und alle Diskussionen ausgeräumt.

Züllig: Das schlägt ein wie ein Blitz. Vielleicht versprengt so ein Gewitter auch ein paar meiner Sozialkunden in andere Gemeinden. Wir sind schon bald wie das tapfere Schneiderlein: Früher sieben, heute fünf. auf einen Streich ...

Zugreifen ...

Irgendwo muss es halt doch gefehlt haben, dass er sich im Stadtrat bisher nie als «Talent für gesunde Finanzen» durchsetzen konnte. Als Sonderangebot offeriert der Lula-Laden bis Ende März 2016 einen Rabatt von 75 Prozent auf seine beliebten Zählrahmen aus der Serie «Hoffnungslos».

Und dann noch dies ...

Keine Sozialausgaben

Ein schwimmbegeisterter Arboner zu einem Romanshorn: «Schöne Scheisse, dass die Arboner Volksvertreter die 10 000 Franken für die Traglufthalle im Seebad Romanshorn gestrichen haben!» Meint der Romanshorn: «Nein, das passt schon! Sonst hätten wir uns noch an euren Sozialausgaben beteiligen müssen!»

Kein Winterwasser

Die Genossenschaft Hallenbad Arbon teilt mit, dass das Projekt «Winterwasser Oberthurgau» nun endgültig gescheitert ist! Leider wollte die Sekundarschulgemeinde (SSG) Arbon als Bauherrschaft die neu errichtete Sporthalle nicht mehr fluten und hat die Halle Ende Januar doch noch als Sporthalle eingeweiht.

Rosascokreisel unter Denkmalschutz

Das kantonale Amt teilt mit, dass der Kreisel am Rosacoplatz mit sofortiger Wirkung unter Denkmalschutz gestellt wird! Er soll der Nachwelt als schlechteste Umsetzung für einen unnötigen Kreisel erhalten bleiben und die Verantwortlichen stets daran erinnern.

Erste Kreisel-SM

Derverantwortliche Leiter der Abteilung Freizeit/Sport/Liegenschaften, Hanspeter Mazenauer, teilt mit, dass dem neu gegründeten Verein Racing-Team WKA (Webschiff-Kreisel Arbon) für das Wochenende vor dem 1. August folgende Bewilligung erteilt wurde: Das Racing-Team WKA erhält die Bewilligung, am Samstag und Sonntag, 30./31. Juli, die erste Kreisel-SM durchzuführen. Es starten fahrbare, motorisierte Untersätze ab Rasenmäher bis Formel-1-Boliden. Die NKL wird entsprechend bereits eine Woche vor dem Rennwochenende für jeglichen Verkehr gesperrt. Der Kanton Thurgau hat für das Rennwochenende ebenfalls die Bewilligung erteilt. Umleitungen werden entsprechend signalisiert.



Bauherrschaft:	Parlament Stadt Arbon
Bauvorhaben:	Klubraum für Projekte zur Verhinderung der Entwicklung der Stadt Arbon
Bauparzelle:	Panoramasaal vom Restaurant beim Seeparksaal Arbon
Bauherrschaft:	SVP Arbon
Bauvorhaben:	Demoplattform (4x4 Meter) für zukünftige Projekte
Bauparzelle:	neben dem Skaterpark beim Seeparksaal

An Abenden wie diesem ...

Das Arboner Stadtparlament, das Grüppchen der 30 Aufrechten und -linken, trifft sich mit Inbrunst und mit gefürchteter Regelmässigkeit in der fast verlorenen Weite des Seeparksaals. Gleicher Meinung und Ansichten sind die Parlamentarier selten. Muss oder darf auch nicht sein. Vieles wird ohnehin im Nachgang zu den Sitzungen in Leserbriefen und anderen Medienauftritten zurechtgebogen... oder schönegeredet.



Das Arboner Stadtparlament trifft sich regelmässig in der fast verlorenen Weite des Seeparksaals. Wer sich nicht zu schade ist, setzt sich still und leise hinten in die Zuschauer- oder besser Zuhörerreihen.

So fad und grau die im wahrsten Sinne des Wortes schriftsprachlich gehaltenen Referate oftmals aus den Boxen dröhnen, so farbig sind die dem Parlament zum Entscheid vorgelegten Geschäfte. Die da wären: tiefrote Zahlen, blauer Kreisel auf dem Rosascopplatz, blaues Wunder bei den städtischen Gastrobetrieben, Kunterbuntes zum «SaurerWerkZwei» oder grünes Wohnen am Park, grelles Entsetzen über die Verkehrspolitik in der Altstadt, graue Betonwüste am See oder grüne, rote und orange Prioritätenpunkte in der vom Stadtrat gern und viel zitierten Leistungsüberprüfung, kurz Lüp, rote Köpfe bei den Sozialverantwortlichen.

Wer sich nicht zu schade ist, setzt sich an solchen Abenden hinten in die Zuschauer- oder besser Zuhörerreihen, hört sich das Grau zu diesen farbenfrohen Geschäften vor Ort an... und das manchmal bis nach Mitternacht.

Der Stadtpräsident mit seinem Gefolge sitzt erhöht vorne auf dem Podium, vor dem Parlament, aber neben dem Parlamentspräsidenten, der deren Handzeichen für eine Wortmeldung vielmals wegen dieses engen Nebeneinanders gerne übersieht (es wäre manchmal allerdings besser, sie hätten nichts gesagt). Ein eigenes Mikrophon haben die Stadträte auch noch, aber selten eine eigene, schon gar nicht verständliche Meinung ... abgehoben halt. Hie und da kommt einer dieser fünf Unsäglichen tatsächlich herunter ans Rednerpult in der Niederung des weiten Saales, also schon fast zum Volk.

Jetzt ist aber Schluss mit Kritik am Stadtrat. Das Thema, das «felix. die zeitung.» vorgegeben hat, heisst «Arboner Stadtparlament - an Abenden wie diesem ...».

Die Wahlen 2015 sind vorbei und haben einige Brems- oder Beschleunigungs-Spuren hinterlassen. Dank der Sitzordnung kann man dem Parlament nie ein X für ein U vorgaukeln. In der Parlamentsmitte sitzt neu die SVP-Fraktion, verdrängt von der FDP, die ganz aussen rechts - vom Präsidiumstisch, nicht von den Zuschauern aus gesehen - eine neue Dynamik von rech-

ten Stühlen aus betreiben will. Soll die SVP nun besser eingebunden und von Rechtshaltungen abgehalten werden, oder hält sich die FDP damit einen schnelleren Abgang, hinaus zum Lieferantenportal, offen? Die neue, unmittelbare Nähe der SVP zur CVP/EVP-Fraktion hat den Beiden zumindest in der erst kurzen Legislaturzeit weder geschadet noch genutzt. Aber das kann sich noch ändern. Hoffen wir, dass diese neue Nähe die einen ein bisschen genügsamer und die anderen bestimmter lassen werde. Die SP-Fraktion sitzt wie immer links. Und was die alles im Zusatz führen müssen! «SP, Gewerkschaften und Juso» heisst der offizielle Name, der immer und ewig ganz ausgesprochen sein will. Wie



Wenn Vater Riquet Heller - im Parlament - das Wort hat, scheint dies Sohn Felix nicht gross zu interessieren...

sollen die mit dieser langen Fraktionsbezeichnung überhaupt noch kurze Voten abgeben können? Unmöglich!

Da hat's die FDP seit dieser Legislatur doch leichter... und gesünder. Neu: FDP/XMV. Das «XMV» hat nichts mit Biken oder einer E-Mail-Adresse zu tun. Bei weitem nicht. «Xunder MenschenVerstand» will das heissen. Wie viel die FDP von diesem «Xunden MenschenVerstand» abbekommt, hängt alleine von Peschee, dem Künzi, ab. Die SVP hat weder Namenszusätze noch Fraktionsbegleitung nötig: so völlig penibel, s.v.p. halt.

Die Sitzungen beginnen mit dem Appell. Und diese Namen geben einiges her. Von Strauss, ob nun Vogel oder Gebinde, über Schöni, zu recht oder nicht (nomen est omen), über Schuhwerk - im Seeparksaal, in der Altstadt oder am Hafen, gutes Schuhwerk ist immer gut - zu Schmid, der es doch in der Hand hätte, sein Glück mit dem Stadtrat selber zu schmieden, über Auer - oder wie wir sagen «Au er, wer denn sonst», zu Erat, dabei ist das eine Sie, also eigentlich Sieat, zu Hug, und das im Parlament wie im Stadtrat - da «hugts und gugts», nicht wahr, über Bass, was für eine sonore, aber seltene Stimme, zu Graf, das adelige Ansinnen, zu Testa, zu Deutsch «Kopf», ober das in der EVP wird, zu Buff, und das kann man von seiner Fraktionsführung nicht behaupten. Sein Credo «Sitte und Ordnung - und keiner macht Puff, sonst gibt's einen Puff».

Die einzelnen Giftspritzer unter einander und zum Stadtrat sind längst Gewohnheit, und die meisten sind immun dagegen. Dann zwei Mal Heller. Noch heller ist nicht möglich. Oder kein Heller in der Stadtkasse, dafür zwei im Parlament. Angela Di Santo - ein wahrer engel-heiliger CVP-Name. Und wie immer ganz am Schluss Zürcher. Egal woher. Ob aus Zürich, Glarus oder Bern - Hauptsache, die und sie haben das Parlament gern.

Farbenprächtige Niederschläge zu erwarten

Ich mag schönes Wetter. Regen gefällt mir am Besten, wenn er aufhört. Doch da gibt es eine Ausnahme: Wenn sich am fasnächtlichen Himmel über Arbon Konfettiwolken zusammenziehen, so ist das fast noch schöner als endloses Blau. Dann steigt die Vorfreude auf jene Tage, an denen alles ein klein wenig anders, ein bisschen weniger ernst ist als sonst. Und wenn der Konfettiregen dann endlich einsetzt, kann das närrische Treiben beginnen. Leicht und farbenfroh wirbeln die kleinen Papierschnipsel durch die Luft und lassen sich nieder, wo es ihnen gerade passt. So erinnern uns einzelne Konfetti oft noch viele Tage, manchmal gar Wochen nach der Fasnacht, an diese besondere, magische Zeit im Jahr. Dann nämlich, wenn etwa nach dem Ausziehen einer Jacke plötzlich ein paar Konfetti am Boden liegen und man sich verduzt fragt, wo sich diese so lange erfolgreich verstecken konnten.

Nun steht sie also vor der Tür, die Fasnacht 2016. Wiederum erwartet eine ganze Reihe von Attraktionen die feierfreudigen Fasnächtlerinnen und Fasnächtler in Arbon. Zu den Höhepunkten zählen zweifelsohne auch in diesem Jahr der grosse in-



ternationale Fasnachtsumzug und der traditionelle Lälle-Obig im Seeparksaal. Mein Dank richtet sich an alle, die sich voller Begeisterung für die Fasnacht in Arbon engagieren. Allen Bürgerinnen und Bürgern, Jung und Alt, wünsche ich beschwingte Fasnachtstage, an die sie sich noch lange gerne zurückerinnern. Lassen wir die Konfetti fliegen.

Mit den besten Fasnachtsgrüssen
Andreas Balg,
Stadtpräsident Arbon



12. Februar 2016

Liebe Fasnächtlerinnen und Fasnächtler

Arbons Geschichte geht zurück bis in die EISZEIT. Zu Zeiten der Römer lässt sich ein hoher Lebensstandard an die Badeanlage mit Boden- und Wandheizung unter unserer St. Martinskirche, welche zu Zeiten der Römer erstellt wurde.

Ich wage zu behaupten, auch heute noch erfahren wir hier in Arbon einen hohen Lebensstandard. Zwar wachsen keine Palmen an unserem Seeufer, da es nicht mehr so warm ist wie noch vor einigen Jahren, doch balgen sich einige neue Wohnungseigentümer direkt an der Arboner Bucht. Eine EISZEIT ist jedoch nicht zu befürchten, denn in der fünften Jahreszeit wird in Arbon mächtig eingehiezt.

Wir - die Fasnachtsgesellschaft Lällekönig - feiern unser 44-Jahr-Jubiläum!

Ein weiteres Zeichen für unseren hohen Lebensstandard ist die Anzahl der Vereine. Einige davon sind aktive und organisierende Fasnachtsvereine, andere helfen tatkräftig mit, andere unterstützen uns durch ihren Besuch und haben Spass. An der Stadthausstürmung wird für drei Tage das Stadthaus unter EIS gelegt. Nix da mit Gedanken an eisi-

ge Strassenführungen, weit weg das politische Geschehen und die Suche nach Wirten. Denn nun regiert für drei Tage die Narrenfreiheit in allen Gassen, Strassen und Gastrobetrieben!

Wer sich unter das bunte Treiben der Fasnächtler mischt, entdeckt schnell, dass entgegen dem diesjährigen Motto EISZEIT die Stimmung angeheizt ist und das Leben in allen Farben sprüht!

So lasst uns ausgelassen und fröhlich sein, denn wir lassen nicht nur Eiswürfel schmelzen, sondern versetzen gemeinsam ganze Eisberge.



Am anschliessenden Lälle-Obig werden Service und Küche durch Vereine geführt! Und auf der Bühne wird ein sensationelles Programm geboten, Lachmuskeltraining par excellence.

Am Samstag wird im Seeparksaal mit dem neuen Kindermaskenball gestartet. Fast nahtlos geht's zum Sternmarsch auf den Fischmarktplatz und anschliessend zur Huelernacht mit Maskenprämierung im Seeparksaal.

Fasnacht für Jung und Alt bietet der Sonntag mit unserem internationalen Fasnachtsumzug durch Arbons Altstadt. Das Ende der EISZEIT bringt das feurige Anschlusskonzert im Seeparksaal.

Ich hoffe viele von Euch zu sehen, mit vielen von Euch zu plaudern, und Euch mit allen Mitgliedern und Helfern eine Freude zu bereiten vom 12. Bis 14. Februar 2016.

So lasst uns ausgelassen und fröhlich sein, denn wir lassen nicht nur Eiswürfel schmelzen, sondern versetzen gemeinsam ganze Eisberge.

Fasnächtlich närrischer Gruss
Katja Gsell, Präsidentin
Fasnachtsgesellschaft
Lällekönig, Arbon

Und dann noch ein intellektueller Beitrag: Treffen sich zwei dominante Arboner Zeitfrauen beim Neujahrsempfang im Seeparksaal auf der Bühne. Sagt die eine dezent leise ins Mikrofon: «Na, du!» Fragt die andere fast schon ohrenbetäubend laut: «Warum gerade ich?»

Die Närrinnen und Narren feiern mit einer Schnapszahl Geburtstag

Die Arboner Fasnachtsgesellschaft (FG) Lällekönig feiert dieses Jahr ihr 44-jähriges Bestehen mit einem abwechslungsreichen Fasnachtsprogramm unter dem Motto «Eiszeit». Nebst den traditionellen Anlässen vergessen die Narren ihren Nachwuchs nicht. Erstmals findet morgen Samstagnachmittag im Seeparksaal ein Kindermaskenball mit zahlreichen Attraktionen statt.

Zusammen mit der Arboner Stützpunktfeuerwehr, den «Arbor Felix Hüülern» und vielen weiteren Helfern und Sympathisanten übernimmt Lällekönigin Katja I mit dem 11er-Rat heute Freitag, 12. Februar, genau um 16 Uhr die Macht über die Stadt der weiten Horizonte. Der anschliessende Apéro zur Feier der Regierungsübernahme wird von der FG Lällekönig offeriert.

Abschied von Jürg Lengweiler

Am Abend folgt im Seeparksaal ab 19 Uhr der letzte «Lälle-Obig» für Hofnarr Jürg Lengweiler. Kaum einer hat in den letzten Jahren die Fasnachts-Kultur in Arbon so geprägt wie er. Denn der kreative Hofnarr gilt als Initiator und

Kopf des mittlerweile legendären «Lälle-Obig». Nach unzähligen Sketches, fröhlichen Liedern und närrischem Klamauk zelebriert der Jürg I seinen Abschied an der diesjährigen Veranstaltung. Bereits im Mittelalter hatte der Hofnarr die Aufgabe und das Privileg, dem Herrschenden als Einziger die Wahrheit sagen zu dürfen. Diese besondere Stellung ohne Bindung an gesellschaftliche Normen räumten dem Hofnarren einen grossen Handlungsspielraum ein.

Diese Tradition hat sich in Arbon bis zum heutigen Tage halten können. Vor genau 16 Jahren übernahm Jürg Lengweiler im 11er-Rat der Fasnachtsgesellschaft Arbon diese Rolle. Als halbprofessioneller Komiker galt er damals als die perfekte Besetzung für die Position als Hofnarr.

Gemeinsam mit vielen weiteren Narren führt er heuer zum letzten Mal durch den «Lälle Obig». Unterstützt wird Jürg I durch Joker André Mägert, dem es nicht einfach fällt, in die Fussstapfen seines Vorgängers zu treten. Die beiden Narren genossen auch in diesem Jahr grosse Unterstützung. Als besonderer Leckerbissen ist Peter Löhmann aufzuführen. Der ehemalige norddeutsche Koch, welcher vor langer Zeit in die Schweiz pilgerte um Karriere zu machen, gilt als ausgezeichnete



12. Februar 2016



Entertainer, Zauberer und Comedian. Selbstverständlich darf die einheimische Bauchredner-Legende Roli Berner nicht fehlen! Der Rest des Programmes sei nicht verraten. Viele Überraschungen sind geplant, untermalt von toller Live-Musik, Guggen, Cabaret, Klamauk und spassigen Einlagen.

Auch für das kulinarische Wohl mit Speis und Trank aus der Narrenküche ist gesorgt. Der Apéro beginnt um 19 Uhr, das Programm um 20 Uhr. Im Vorverkauf im Infocenter Arbon oder unter www.fasnachtarbon.ch kostet der Eintritt 18 Fran-

12. Februar 2016

ken, an der Abendkasse 22 Franken, sofern der Anlass nicht bereits ausverkauft ist. Jugendliche unter 18 Jahren haben am «Lälle-Obig, keinen Zutritt.



Erstmals Kindermaskenball

Morgen Samstag, 13. Februar, findet erstmals an der Arboner Fasnacht nebst dem gewohnten Programm wie dem Sternmarsch mit Guggenkoncert auf dem Fischmarktplatz und der anschliessenden «Huelernacht» ein Kindermaskenball im Seeparksaal statt. Aufgrund vieler Anfragen sowie zur Sicherstellung des fastnächtlichen Nachwuchses haben sich die Organisatoren entschieden, auch für die jüngsten Narren einen altersgerechten Anlass zu veranstalten. Von 14 bis 17 Uhr findet erstmalig ein toller Kindermaskenball mit vielen Attraktionen im Seeparksaal statt. Nebst DJ Claudio, Tanz-Eisbären und Guggen gibt es Konfettischlachten, Eisfischen von Süssigkeiten. Am Ende der Veranstaltung werden die besten Masken prämiert. Der Eintritt ist kostenlos.

Um 18 Uhr treffen sich die Guggen nach dem Sternmarsch in der malerischen Arboner Altstadt auf dem Fischmarktplatz zum Böllerschuss und Guggenkoncert.

Zum Abschluss der drei närrischen Tage sind alle zum grossen Anschlusskonzert ab 15.15 Uhr im Seeparksaal eingeladen. Nochmals werden die Guggen für Stimmung sorgen, bevor mit der Wagenprämierung und der Rückgabe der Stadtherrschaft an die gewählte Regierung die Fasnacht Arbon 2016 beendet wird. - Weitere Informationen zur Arboner Fasnacht unter www.fasnachtarbon.ch und www.hueler.ch

Anschliessend laden die «Arbor Felix Hüüler» bereits zum zwölften Mal zur «Huelernacht» ein. Unter dem Motto «Eiszeit» werden die besten Masken prämiert. Das Programm ist gespickt mit Auftritten verschiedener Guggen aus der ganzen Schweiz, mit einem professionellen DJ, vielen Bars und urchiger Tanzmusik in der Möhlstube. Für ein tolles Narrenfest und eine wunderbare Stimmung wird der Seeparksaal in die Eiszeit verwandelt und mit speziellen Überraschungen dekoriert. Der Eintritt ab 18 Jahren kostet zehn Franken.

Am Sonntag, 14. Februar, lädt die FG Lällekönig ab 09.30 Uhr die Zweier-Delegationen der Umzugsteilnehmer zum traditionellen Zunfmeisterempfang ins Schloss Arbon ein, bevor um 14 Uhr der grosse Fasnachtsumzug mit vielen in- und ausländischen Gruppen durch Arbon startet. Der bunte Tross sorgt ab der Bahnhofstrasse (UBS) über die Promenaden- und Hauptstrasse sowie über die Schmied- und Weitegasse bis zum Seeparksaal für einen weiteren fastnächtlichen Höhepunkt. Auch dieses Jahr kann der schönste oder originellste Wagen per SMS-Voting durch die Zuschauer gewählt werden. Einfach Keyword Wagen gefolgt von der Umzugsnummer an 919 senden; beispielsweise Wagen 99 (CHF -.80/SMS).



Zum Abschluss der drei närrischen Tage sind alle zum grossen Anschlusskonzert ab 15.15 Uhr im Seeparksaal eingeladen. Nochmals werden die Guggen für Stimmung sorgen, bevor mit der Wagenprämierung und der Rückgabe der Stadtherrschaft an die gewählte Regierung die Fasnacht Arbon 2016 beendet wird. - Weitere Informationen zur Arboner Fasnacht unter www.fasnachtarbon.ch und www.hueler.ch

red.



«Danke villmool!»

Obschon wir unseren Hauptwohnsitz seit längerer Zeit ins Tessin verlegt haben und die Sonnenstube auch als unseren Hauptlebensmittelpunkt verstehen, freue ich mich besonderes über die Wahl meiner lieben Gattin zur Geschäftsstellenleiterin von Arbon Tourismus. Zwar kommen wir jedes Jahr nur für einige Tage nach Arbon zurück, damit ich mich als OK-Präsident des Seenachtsfestes der Öffentlichkeit präsentieren kann, während andere die Arbeit für mich erledigen. In diesem Sinne freuen wir uns schon heute auf den nächsten Fototermin im Juni, grüssen herzlich aus dem schönen Ticino und sagen Arrivederci alla prossimo volta.

Sandro Forster, Immobilienmakler und Gelegenheits-Präsident

Grand-Prix Arbon

Versprochen wurde eine verkehrsberuhigte Verbindungsstrasse, realisiert haben wir aber das Gegenteil.

Der Stadtrat und das Tiefbauamt Thurgau laden deshalb freundlich ein zur offiziellen Einweihung der neuen Rennstrecke «Arbon-Süd».

Sonntag, 6. März 2016, 14.00 Uhr

Strecke: Sternkreisel – Landquartstrasse – Morgentalstrasse oder über Schöntalstrasse – Bleiche und zurück

Ab 16.30 Uhr: Schwellen-Hoch- und Weitsprung für Kleinlastwagen, Motorräder und Militärvelos

Teilnehmer: Ehrengäste, beratungsresistente Politiker, notorische Raser (international) mit getunten und geleasteten Prestige-Boliden.

Ehrenstarter: SR Koni Brühwiler

Gratis-Würste, Brot und Getränke werden während des Spektakels durch den Pikettzug der Stützpunktfeuerwehr ans Publikum verteilt.

Stadtrat Arbon

Rosasco-Kreisel strapaziert die Kreativität der Verantwortlichen

Sensationelles neues Konzept vorgestellt



Eine bekannte Arboner Beratungsfirma präsentiert ein sensationelles, weltweit neues Konzept: eine Drehscheibe am Rosascokreisel!

Sieben verschiedene Varianten wurden beim Rosasco-Kreisel studiert. Weitere Studien hat der Stadtpräsident angekündigt. Obwohl laut «felix. die zeitung.» Andreas Balg nach wie vor ein Befürworter des Minikreisels und der Fahrbahn-Verengung am Rosasco-Platz ist: «Im Grundsatz halten wir fest an dieser Verkehrslösung.» Trotz seiner Belehrung, dass es sich im vorliegenden Fall eben um einen Gestaltungskreisel handle, verhalten sich die Autofahrenden jedoch nach wie vor renitent und wollen oder können partout nicht begreifen, wie so ein Gestaltungskreisel funktioniert.

Wie immer, wenn guter Rat teuer sein soll, springt die externe Beratungsfirma von der Landquartstrasse ein und präsentiert nun die ultimative Lösung: die Drehscheibe! Laut R. S.*, CEO der Beratungsfirma, soll das System wie folgt funktionieren: Nähert sich ein Fahrzeug der Kreuzung, melden sich die Fahrenden durch ein Hupzeichen. Darauf dreht sich die Scheibe Richtung Fahrbahn des herannahenden Fahrzeugs. Dieses kann nun auf die Anlage gesteuert werden. Durch ein- bis mehrmaliges Hupen gibt man be-

kannt, an welcher Strasse man ausfahren will. Entsprechend stoppt die Drehscheibe, und das Fahrzeug fährt in die gewünschte Richtung aus. Angesprochen auf die Lärmbelästigung, meint R. S.*, dass «keine zusätzlichen Emissionen zu erwarten» seien, da der bestehende Versuchskreisel bereits heute nur durch massiven Einsatz des Signalhorns funktioniere. Zudem würden die Kollisionsgeräusche auf null reduziert. Gefragt, worauf die Kompetenz seiner Firma im Ingenieurwesen basiere, meint er: «Wer ein Gastrokonzept stemmt, meistert auch diese Aufgabe; schliesslich arbeiten wir ja in unmittelbarer Nähe eines Kreisels!»

Stadtpräsident Andreas Balg nimmt wie folgt Stellung: «Die Stadt Arbon steht voll hinter diesem innovativen Konzept.» Sie sei so überzeugt vom Gelingen, dass das Honorar von 80000 Franken bereits überwiesen wurde. Wie beim Gastrokonzept habe man ein jährliches Erfolgshonorar vereinbart: 20 Rappen pro gedrehtes Fahrzeug.

Ein zufällig angetroffener Rentner* an der Sonnenhügelstrasse meint entnervt: «Jo super, do wird's ein no meh schwindlig!»

Kritik – von oben!

Seit vielen Jahren verfolge ich von «höherer Warte» die Entwicklung eures Schlosses, das ich während meiner Zeit als Bischof von Konstanz (1496–1532) gebaut hatte. 1945 entschieden sich die Arboner mit einem Zufallsmehr von nur elf Stimmen für den Kauf dieser Liegenschaft samt Seeanstoss. Zum einmaligen Schnäppchenpreis von 150'000 Franken.



In den letzten 70 Jahren hat sich mein Bauwerk durch das Museum mit Landenbergssaal, der viele gute Erinnerungen in mir weckt, die Klubschule, die Schloßwirtschaft und die Bürgerstube positiv entwickelt. Gar kein Verständnis bringe ich deshalb auf für diese abstruse Überlegung des Stadtrates, dieses historische Wahrzeichen aus Kostengründen verkaufen zu wollen.

Allein der Gedanke daran macht mich unruhig und zutiefst traurig. Deshalb meine Botschaft: «Arboner, wehrt euch gegen solche Pläne und denkt daran: Zeitzeugen sind nicht zu ersetzen – Politiker hingegen schon!»

In unerschütterlicher Treue hugo von hofenlandenberg

In den Mund gelegt ...

«Wieso die SP? Wählen Sie lieber mich, dann haben Sie das Original. Die Roten versprechen doch auch nur, was sie nicht halten können!»

PATRICK HUG, VIZESTADTPRÄSIDENT

«Träum' ich vom Stadtrat in der Nacht, werd' ich um den Schlaf gebracht. Jetzt weiss ich wenigstens, was mir damals meine politischen Ziehväter sagen wollten!»

PETER GUBSER, STADTRAT



Talent für gesunde Finanzen!

Leider sind die Wähler auf mein Angebot nicht hereingefallen. Ab sofort biete ich mich trotzdem als Kassenwart für notleidende Vereine mit höchstens 1000 Franken Eigenkapital an. Immerhin weiss ich, dass zwei Franken etwas mehr sind als einer. Und für die Erklärung der jährlichen Defizite habe ich auch immer genug Tricks und Ausreden zur Hand. Handschriftliche Gesuche sind im Stadthaus Arbon abzugeben.

Neue Masseinheit

Auf Antrag der stadtlichen Sonderkommission «Grundbuch, Mass und Gewicht» hat des Eidgenössische Bundesamt für Metrologie eine neue Masseinheit bewilligt und ins Register eintragen lassen:

Balg [bg]

Kürzester Abstand zwischen zwei oder mehreren Fettnäpfen.

METZGERMEISTERVEREIN ARBON

Angebot verlängert!

Aufgrund der regen Nachfrage offerieren wir nochmals bis kommenden Samstag:

Kalbs- und Schweinsleber Kalbs- und Schweinsniere Lunge, Herz und Kutteln als beliebte Frühjahrs-Delikatessen

Kalbs-Hirn ausverkauft! Der gesamte Restposten wurde bereits vom Planungsteam der NLK sowie des Webschiff- und des Rosasco-Kreisels bestellt und abgeholt.

Aufwachen!

Hallo Stadtrat! Es stinkt mir langsam, jedes Jahr dieselben Probleme kritisieren zu müssen. Sorgt endlich für funktionierende Parkuhren und menschlicheres Kontrollpersonal, bevor ich euch selbst empfehle, den Stellen-Anzeiger zu studieren.

EIN LESERBRIEFSCHEIBER



«Infos à la Balg»

Januar: Einfache Anfrage im Parlament bezüglich steigender Sozialkosten.

Antwort Balg: «Äh, äh – ich hatte letzte Woche keine Zeit, um mich mit diesem Problem zu befassen».

April: Dringliche Anfrage im Parlament bezüglich stadträtliches Gastro-Konzept.

Antwort Balg: «Äh, äh – ich kenne mich im Umgang mit alten Pflanzen nicht so gut aus.»

Juni: Empörte Anfrage bezüglich Verkehrskonzept Altstadt.

Antwort Balg: «Äh, äh – mein altes Militärvelo hatte mehrmals einen Platten, weshalb ich mich nicht vor Ort mit diesem Problem befassen konnte.»

August: Dringlichste Anfrage bezüglich Burkhardtthaus.

Antwort Balg: «Äh, äh – ich hatte letzte Wochen weder Zeit noch Lust, um mich um dieses Verlustgeschäft zu kümmern.»

Oktober: Dringliche Anfrage bezüglich Raumangebot in unserer Altstoff-Sammelstelle.

Antwort Balg: «Äh, äh – ich kann mich wirklich nicht um jeden Mist kümmern. Aber gestern war ich auf der Entsorgungsstelle, um mich selbst zu entsorgen – äh – um mich persönlich zu informieren.»

Dezember: Verzweifelte Anfrage bezüglich aktuellem Zustand der Aachbrücke.

Antwort Balg: «Aachbrücke, wo, wie? Äh, äh – keine Ahnung! Ich kenne halt nur die Weihnachts-, die Karfreitags-, die Auffahrts- und die 1.-August-Brücke, wo wir unsere Verwaltung jeweils vorzeitig dicht machen»

Einflüsterer Hug: «Andi, sag' den Parlamentariern und Gästen doch endlich irgendetwas Konkretes!»

Balg: «Meine Damen und Herren, ich heisse Andreas Balg, bin 52-jährig und bekannt für meine klaren Worte, oder ...?»

Weltstadt Arbon?

Eigentliche Menschentrauben bildeten sich vor jenem Schaufenster in Luzern, wo sich Einheimische, Japaner, Chinesen und auch Russen fragten, welchem Umstand es die Bodensee-Stadt wohl zu verdanken habe, an so prominenter Stelle mit einem Alltagsprodukt beworben zu werden.



Ist es der lukrative Weg in unsere Sozialsysteme, der gewürdigt werden soll, oder ist es der verzweifelte Weckruf an die Adresse des Stadtrates, der es immer wieder fertigbringt, wichtige Geschäfte zu verschlafen? Wir wissen es nicht. Aber schon für Fr. 7.65 gäbe es auch in der «Landi» eine Plastic-Trompete, mit der man den Unwilligen wirkungsvoll den Marsch blasen könnte ...

«Siehst du nicht das Chaos, denn aus dem Chaos wird das Neue geboren ...»

C.G. Jung, Psychiater



Beitrag im Radio DRS 1 am Stephanstag 2016. Ob der Moderator wohl an das mehrfach korrigierte Verkehrsregime in der Arboner Altstadt gedacht haben mag?

Amtl. Mitteilung aus dem Arboner Stadtrat

Der Arboner Stadtrat hat an seiner traditionellen Sondersitzung kurz vor der jährlichen «Stadthaus-Stürmung» von heute Freitag, 12. Februar 2016, folgende dringliche Weisungen erlassen:

1. Das Stadtparlament Arbon wird einstimmig umgehend aufgefordert, die überbordende Hektik abzulegen und die kontroversen Meinungen des Stadtrates endlich diskussionslos zu akzeptieren.

2. Im Rahmen der Leistungsüberprüfung 2016 wird der Lift im Stadthaus durch einen Flaschenzug ersetzt. Weil das Personal dadurch künftig vermehrt im Treppenhaus anzutreffen ist, sieht sich die Exekutive gezwungen, das Treppenhaus mit einer Mittellinie zu versehen, damit die Mitarbeitenden, die zu spät kommen, jenen nicht in die Quere kommen, die zu früh gehen.

3. Die Siesta ist eine segensreiche Ruhepause zur Mittagszeit, die sich aus gesundheitlichen Gründen zwei bis drei Stunden hinziehen sollte. Unter dem Motto «Es lebe der gesunde Büroschlaf» wird in der Stadtverwaltung die Siesta wieder eingeführt. Hängematten für individuell gestaltete Arbeitsplätze können – solange Vorrat – bei der Bauverwaltung abgeholt werden. Ab sofort gilt das Motto: «Was du morgen kannst besorgen, das verschiebe auch auf morgen!»

4. Mittags – eben zur verordneten Siesta – ist das Stadthaus geschlossen! Nur für reuige Steuerzahler und gechipte Hunde gilt eine Ausnahme!

5. Bezüglich Outfit am Steueramt-Schalter erlässt

die ausschliesslich männlich besetzte Exekutive für Mitarbeiterinnen den Grundsatz: «Je weniger, desto besser!»

6. Die Pflichterfüllung eines Mitarbeitenden im Stadthaus ist mit seiner Anwesenheit erschöpft.

Diese Weisungen treten am 1. April 2016 in Kraft. Der Stadtrat wird im Februar 2017 ein externes Beratungsbüro einsetzen, um die Wirksamkeit dieser Weisungen zu überprüfen. Die anfallenden Kosten werden nach einem umstrittenen Beschluss mit 3:1-Stimmen bei einer vizestadtpäsidentalen Enthaltung am Salär des Stadtpräsidenten abgezogen!

Anmerkung des Protokollers: Da die ersten Arboner Narren und Närrinnen das Stadthaus durch die Ratsaal-Fenster entern, hat der Stadtrat den Sitzungsraum fluchtartig und kopflos verlassen! Die Genehmigung des Protokolls erfolgt deshalb in gewohnter Art und Weise für Arbon per Schneckenpost auf dem Zirkularweg ...

Arbon, 12. Februar 2016/ Der Protokoller a.i., E. K. (70), ist ohne Führerschein ebenfalls abgehauen...!

Der Arboner Sekundarschul- und evangelische Kirchenpräsident Robert Schwarzer besucht die Einweihung einer Irrenanstalt. Dort wird er von einem Patienten gefragt: «Was sind Sie von Beruf?» Antwortet Schwarzer: «Ich bin Sekundarschul- und evangelischer Kirchenpräsident!» Sagt der Patient: «Sehen Sie, so hat es bei mir auch angefangen.»

Guter Rat an alle Neuzuzüger: In Arbon lebt sich's ausgewogen, macht man ums Stadthaus einen Bogen.

Beizer gesucht!

Mindestens 50 000 Franken haben wir bereits verlockt, ohne etwas Brauchbares vom «Spezialisten für Gastronomiekonzepte» erhalten zu haben. In einer weiteren Runde laden wir alle Einwohner unserer Stadt ein, sich für die Übernahme eines oder mehrerer unserer Beizen und Kioske zu melden. Heisswasser und Kochplatten werden von der Arbon Energie kostenlos zur Verfügung gestellt. Bewerber, deren kulinarisches Angebot über die Zubereitung eines Hot Dogs, Döners, einer Pizza oder Wurst mit Brot hinausgeht, werden in jedem Fall bevorzugt.

Nur ernstgemeinte Offerten mit Foto und Lebenslauf sind zu richten an den Stadtrat. SRA

C'est le ton, qui fait ...

Während sich die Arboner über jedes neue Verbot ärgern, das happige Bussen nach sich zieht, scheint man andermorts mit ganz anderen Mitteln grossen Erfolg zu haben.



Hier sind rücksichtslose Radfahrer selten und motorisierte Raser ohnehin kaum auszumachen. «Est-ce-que le ton, qui fait la musique?»

«Tour d'horizon» zu den weiten Horizonten

Gerne liess sich «felix. die zeitung.» in Arbon von Alteingesessenen – also von selbsternannten Eingeborenen – zu einer «tour d'horizon» einladen, um den eigenen Horizont in der «Stadt der weiten Horizonte» zu erweitern. Fazit: Horizont ist nicht nur die Grenzlinie zwischen der sichtbaren Erde und dem Himmel; Horizonte öffnen – sofern die Bretter vor dem eigenen Kopf vollständig entfernt werden – auch einen glasklaren Blick in die nähere Umgebung ...

Wagen wir beispielsweise einen Panoramablick ans aufgeschüttete Seeufer! Dort wurde mit externer Beratung ein Gastronom für ein öffentliches Restaurant gesucht, das sich offensichtlich eher als Lokal für Spesenreiter als für Speisengeniesser eignet. Wer aber zu berechnend ist, der erhält dann eben früher oder später – nebst dem vereinbarten stolzen Honorar – die Quittung. Respektlosigkeit zerstört offensichtlich jede Beziehung und fördert die mit Ignoranz verbundene Kunst, mit offenen Augen nichts sehen zu wollen. Bleibt nach einer durchaus gelungenen kulinarischen Vergangenheit nur noch das legendäre Zitat: «Undank ist des Martins (nicht Klöti, red.) Hohn!» Wie philosophierte doch vor rund 2000 Jahren ein römischer Historiker? «Lass dich gut beraten, bevor du beginnst – dann aber handle sofort!» Arbor felix würde sich vom Namen her eigentlich bestens für eine glückliche Zukunft des Panorama-Restaurants zum Seepark eignen, oder?

Oder werfen wir einen Blick auf die arbon'sche Kreiselei, deren Übel bekanntlich an der Sonnenhügelstrasse begann! Da drängt sich nach dem Flop auf dem Berg die nicht ganz unberechtigte Frage auf: Stimmt es, dass der unselige Rosasco-Kreisel ursprünglich geplant wurde, um das Volk schwindlig zu fahren? Damit



Der neue Pavillon am Hafen fällt durch seine besondere Architektur auf: Freude herrscht bei den heimischen Lebensrettern, Kopfschütteln bei der Bevölkerung ...

solte wohl erreicht werden, dass die Kritik verstummt. Hier lässt ein Gedanke an die Verantwortlichen vermuten, dass sie anscheinend vorgängig selbst zu viele Proberunden gedreht haben ...

Als moderne westeuropäische Kleinstadt gibt Arbon auch anderweitig zu reden. Wurden bisher vor allem Entwicklungsgebiete als «Schwellenländer» bezeichnet, so mutiert nun auch die Stadt der weiten Hori-

zonte immer mehr zum eigentlichen «Schwellenort». Denn Tatsache ist, dass nicht wenige Autofahrer beunruhigt sind, dass in Arbon immer mehr Strassen «beruhigt» werden. Ist dies vielleicht gar ein untrüglisches Zeichen dafür, dass sich Arbon immer stärker zu einer eigentlichen Entwicklungsregion zurückentwickelt?

Was ein echtes Schmuckstück am See ist, hat die Hafenstadt Romans-

horn vorgemacht: die neue Hafenanlage ist ein Bijou! Da wollte die Stadt Arbon nicht hinten anstehen und schaffte ihr eigenes Denkmal am See: den neuen Pavillon der Seeretter! Dieser besticht an prominenter Lage durch seine fade Schlichtheit und damit verbunden durch kaum zu übertreffende Fantasielosigkeit. Was wohl die ankommenden Schiffsgäste und andere Touristen über diese ästhetisch – auch farblich – unmögliche Fassadengestaltung denken? Vielleicht wünschen sie ja den verantwortlichen Verunstaltern ganz einfach eine vernünftige Horizonterweiterung.

Kurz ist der horizontale Weg vom Hafen in die Altstadt. Dort liess sich das viel diskutierte Rechtsabbiegeverbot aus einleuchtenden Gründen nicht durchsetzen, denn sonst hätten rechtsbürgerliche Politiker auf dem Weg ins Stadthaus zwingend nach links abbiegen müssen ... Den Weg in jenes Stadthaus übrigens, wo seit einigen Monaten ein neuer Stadtentwickler und Kommunikator tätig ist. Dass dieser ausgewiesene Fachmann eine fundierte Kommunikationsausbildung mitbringt, zahlt sich nun aus. So muss er negative Meldungen lediglich fachkundig entwickeln, damit sie in einem positiven Licht erscheinen.



Bü-, Bü- Bündnerhof ...

Alt Bundesrat Rudolf Merz schickt nach seinem unvergesslichen Lachenfall am 20. September 2010 vor dem eidgenössischen Parlament im Bundeshaus einen Gruss nach Arbon und lässt mit Blick auf die abgebrochene Liegenschaft Bünd... (siehe Bild) ausrichten: «Fertig Bü-, Bü- Bündnerhof!»

Arbons Strassen – und wie sie korrekt heissen müssten

Nachnamen können wir kaum aus-suchen. Sie sind vielfach hunds-kom-mun, da sehr häufig, wie Meier, Mül-ler oder Huber. Andernfalls können sie einer Person ganz schön zuset-zen oder sie aufwerten. Wie sagt der Volksmund so schön? Nomen est omen, gell, Frau Angst, Herr Gut, Frau Stark, Frau Süess, Herr Bitter, Herr Diener, Frau Meister, Frau Gut-weniger (was nun?), Herr Kurz, Herr Lang oder Gross, dann noch Frau oder Herr Winter oder Sommer – nein weiter gehen wir nicht, sonst driften wir noch ins Schmutzdelige ab, gell Herr Vog...

Und wie sieht es bei den Arboner Stassenamen aus? Der bekannte Orts- und Strassenamen-Wissen-schaftler, Prof. Dr. Ober Besser-Wis-ser, hat im Auftrag der Stadt Arbon in einem externen Gutachten die Strassenamen auf Herkunft und vor allem auf Aktualität überprüft. Hier, exklusiv für «fasnacht. die zei-tung.», ein paar Besonderheiten aus seinem fundierten Bericht: Trotz Verkleinerungsform (Diminutiv) wird bei der Berglistrasse masslos über-trieben, denn sie verleiht diesem

Ortsteil einen echt alpinen Anstrich: Anstelle der Bezeichnung Bergli-strasse wäre wohl ein Wechsel zur Hügelistrasse eher nachvollziehbar. Ist doch wahr. Da steigt nicht einmal meine Grossmutter vom E-Bike ab – so flach ist's dort. Heute machen ihr (meiner Grossmutter, red.) dort viel mehr die vielen sauteuren Schwel-len zu schaffen. Richtig wäre also eigen-lich: Hügeli-Schwellen-Strasse. Im anderen Fall stimmt zwar die to-pografische Bezeichnung «Hügel», doch die meteorologische Verknüp-fung ist gerade bei Schlechtwetter unlogisch. Hier müsste korrigierend von «Regen- oder Sonnen-Hügel-strasse» die Rede sein.

Die St.Gallerstrasse gehört immer noch uns Thurgauern, doch unser Nachbarkanton und die grosse Stadt da oben bezahlen keinen Stutz daran. Wieso die wichtigste und grösste Strasse vom See bis zur Kantons-grenze den St.Gallern gewidmet ist, kann nur dem bekanntesten Arboner Auswanderer, also Gallus, zuge-schrieben werden. Wäre Gallus als Flüchtling, aber bitte nicht als Sozial-fall, in Arbon geblieben – wer weiss,

wie diese Gerade heute heissen würde. Dann ist da diese neu-strukturierte, umge-staltete Strasse. Ein völliger Quark! Viel Ver-kehrsbereuhigung verspro-chen, wenig gehalten. Alles Quark. Hier muss klärend so-fort von Landquark- oder noch präziser von Strassen-quark- und nicht von Landquartstrasse gespro-chen werden. Rosasco muss den Namen dringend mit dem Ortsteil Steineloh tau-schen. Der Begriff Steineloh hat sei-nen Ursprung in «keine Steine anbrin-gen». In Mundart eben: «Steine loh». Was aber beim Rosascokreisel alles an Steinbeeten rund um die Kurve angebracht worden ist, schaudert je-den Postautochauffeur. Also sofort wieder weg mit diesen steinigen Sei-ten-Inseln – aus Protest heisst diese Strassenkreuzung neu «Steine-loh». Zur Rebenstrasse: Das war echt frü-her (oder früher echt). Heute stehen dort anstelle der vielen Reben ge-parkte Autos. Logischer aktueller Name, kurz und bündig: «Keine-Re-ben-dafür-eine-Auto-Abstell-Stras-se».

Und dann noch ein letztes Wort zur Friedenstrasse: Dort herrscht bei Stosszeiten das nackte unfallträch-tige Verkehrschaos: parkierte Autos, von der Post zu- und weg-fahrende Wagen und wenig Übersicht. Von Frieden, gerade bei Stosszei-ten, keine Spur. Also weg mit dieser Strassenbezeichnung und hin zu Verkehrsschreckenstrasse.

Wir danken Prof. Dr. Ober Besser-Wisser für diese exklusive Vorinfor-mationen und wünschen ihm für sei-ne fundierten Ausführungen und Klarstellungen ein hohes Erfolgsho-norar und einen zünftigen Konfetti-regen.

Lällekönigin Katja I testet den Begriff 'Verantwortung' erklären? Spontan meldet sich der vorlaute Joker André: «An meiner Hose sind alle Knöpfe ab – bis auf einen. Der trägt jetzt die volle Verantwortung.»

Aus dem Stadtrat

Rückwärts-Salto mit dreifacher Schraube

Mehrmals hatte der SVP-Parlamentarier Andrea Vonlanthen verlangt, dass angesichts der stetig steigen-den Sozialkosten Kontakt zu den Nachbargemeinden aufzunehmen sei, um zu erfahren, wie diese ihre Probleme lösen. Gleichzeitig mahnte er an, den erfahrenen Sozialfachmann Ryz zu konsultieren, was der Herr Stadtpräsident mit der schnodrigen Bemerkung zuhan-den der SVP quittierte: «Man kann nicht das ganze Jahr Wahlkampf machen!»

Für 2016 steht wieder ein grosses Defizit ins Haus, welches trickreich mit der Halbierung der Abschrei-bungssätze frisiert wird.

Angesichts dieser blutroten Zahlen scheint immerhin Hirn über dem Stadthaus ausgeschüttet worden zu sein. Anders ist es nicht zu er-klären, dass die Regierung einen Kredit von 16 000 Franken bewil-ligte, um eben diesen Spezialisten zu beauftragen, das Sozialamt Ar-bon etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Die Arboner fragen zu-recht: Warum nicht gleich?



Die St. Gallerstrasse gehört immer noch uns Thurgauern, doch unser Nachbarkanton und die grosse Stadt da oben bezahlen keinen Stutz daran. Logisch, können wir uns mit der Kreuzung Sonnenhügel-/St. Gallerstrasse nicht für den Wakkerpreis empfehlen ...

In den Mund gelegt ...

«Weshalb wird denn immer unse-re Abteilung um eine Stellungnah-me gefragt, wo doch alle wissen, dass wir keine Ahnung haben?»

BAUVERWALTUNG ARBON

«Apropos blühendes Städtchen am Bodensee: das Einzige, was blüht, sind doch nur noch unsere prächtigen Blumenrabatten am Adolph-Saurer-Quai und anderswo!»

HANS ZELLWEGER, STADTGÄRTNER

«Wetten, dass ich auch bei der Möblierung im neuen Schulhaus Seegarten wieder meine teuren De-signer-Möbel verkaufen kann!»

ROLI MORGENEGG, SCHULRAT

«Wenn wir gemäss unserem inter-nen Strategiepapier bis zu dessen Rücktritt auf den Stadtpräsidenten einprägeln, rückt zwar nicht der Bessere nach, aber wenigstens ei-ner von uns. Basta!»

CHÄPPI HUG, PARLAMENTARIER

«Also, lieber Andi, reiss' dich zu-sammen und zeig' den Arbonern endlich, was du drauf hast. Damit ich mich eines Tages nicht auch noch für meine ständigen Lob-hudeleien entschuldigen muss!»

CYRILL STADLER, PARLAMENTARIER

«Tschuldigung, liebe felix-Leser, bei meinem Interview über unser Arz-zentrum im Städtli ist mir ein Lapsus unterlaufen: Der Anteil ausländischer Patienten ist weder 20 und schon gar nicht 50 Prozent, sondern nur die Hälfte...!»

DR. ROMAN BUFF, CEO

«Nach dem Skaterpark, dem Floh-markt und der Bewirtschaftung meiner Leidensgeschichte ist es Zeit, wieder auf Stimmenfang zu gehen, damit ich als Kantonsrat sicher wiedergewählt werde!»

JACOB AUER, PARLAMENTARIER

«Zum Schutze unserer Bestuhlung sollten nur Parlaments-Kandi-datinnen und -Kandidaten mit einem Maximalgewicht von 90 Kilo zur Wahl zugelassen werden!»

ALBERT MAAG, SAALWART

Einfach nur zum Heulen ...!



Mangelnde Information der Bürger • Himmeltraurige Finanzlage • Schlechtes Klima • Fehlende Wertschätzung der interessierten Mitbürger • Dürftige Re-präsentation der Stadt nach aussen • Ungenügende Kenntnis des politischen Handwerks • Beklagenswerte Resistenz gegenüber gutgemeinten Vorschlä-gen haben ein politisches Klima in unserer Stadt geschaffen, das keine allzu gute Zukunftsperspektive erwarten lässt. Eine Korrektur tut Not!



«Oh, Herr, vergib ihnen, all den Politikerinnen und Politikern in meiner geliebten Stadt der weiten Horizonte, denn sie wissen nicht immer, was sie tun. Halleluja!»

BRUDER MARTIN

Brändle hilft!

Fürchten auch Sie sich vor der Arroganz und den dilettantischen Beschlüssen der kantonalen Denkmalpflege oder des Heimat-schutzes?

Verfügen Sie über ältere Liegen-schaften (Heinehof, Bündnerhof, Raduner etc.) die Sie trotz amt-licher Einsprachen veräussern oder umbauen möchten?

Wenden Sie sich vertrauensvoll an

Brändle & Partner AG
Spezialisten für Warm-Rückbau
(Branchenverzeichnis TG)

Heureka!

Über Nacht geht es auch mir viel besser. Für das Steueramt deklariere ich nur noch die Hälfte meines Einkommens und streiche mein Vermögen auf 50 Prozent zusammen – die neue, legale Lösung für mehr Wohlstand für alle. Ge-nauso wie es uns der Stadt-rat mit seinen frisierten Ab-schreibungssätzen vorlebt! Dass ich nicht viel früher dar-auf gekommen bin?

PETER GLÜCK, EX-SOZIALBEZÜGER

Öppis Gfreuts!

Grosszügige Spende von Optiker Mayr

Obwohl er sich jegliche Art von Publizität ausdrücklich verboten hatte, freuen wir uns, über seine Spende von zehn Präzisions-Feld-stechern an die mobile Streife der Kantonspolizei Thurgau zu berichten. Diese Sehhilfen ermöglichen unseren motori-sierten Ordnungshütern per sofort, die Urheber von Lärm und Umweltverschmutzung durch Essensreste, Leergut, Unrat und Kifferutensilien auf dem Hafendamm endlich zur Rechenschaft zu ziehen.

Geldverschleuderer

In Arbon geht der Teufel um die Steuerzahler sind zu dumm als würden sie es endlich merken: Ich will doch nur das Image stärken obwohl ich leider hören muss: Dä chunnt jo selber gar nöd drus!

Dä Jack (dä Marti!) weiss genau das schleckt doch wirklich keine Sau beziehungsweise keine Geiss weil mittlerweile jeder weiss: Bim Sozialamt isch de Fade g'risse statt informiert wird hüüfig bschisse

Ach, hätte Saurer reagiert den Luxus-Rollstuhl fabriziert auch Handstock, Krücken, ganze Lager wären nach wie vor ein Schlagler viel Simulanten aus aller Welt hätten kurzerhand bestellt

Von denen wird sich keiner bücken schmerzgeplagt mit krummem Rücken man trifft sich jeden Tag beim Stamm zum Schaffen sind die Finger klamm am Abend sieht es anders aus dann haut ein jeder feste drauf

Viel Leute sich beim Krampfen plagen hört man vom Sozialamt klagen schon wieder fällt die Sendung aus kein einz'ger Handstock mehr im Haus wird Faulheit gar noch honoriert bis endlich jemand protestiert?

Zuweilen herrschen Angst und Graus doch Arbon ist der Zeit voraus will jedes Jahr mit Millionen Sozialschmarotzer noch belohnen wann merkt es endlich – gottfriedstutz auch unser aller Stadtrat HUZ?

Lässt er bei Fragen, den gewissen gesunden Fachverstand vermissen und wundert sich dann tags darauf wenn er zum Schluss im Jahreslauf auch wegen vielen trüben Dingen muss über diese Klinge springen?

So fragen sich die Leute heute wird Arbon etwa gar zur Beute? Wär eine Chance, die sich böti ein Handstreich à la Martin Klöti: Wird Arbon dann – zur Freude aller bald Filiale der St.Galler ...?

IN DEN MUND GELEGT...



«Momoll, die habens gut. Stundenlange Siesta und ein pralles Angebot. Wären bei mir jeden Tag so viele Fische im Netz, hätte ich nie von einer Krise der Berufsfischer gejamert!»

HANS SCHUHWERK, BERUFSFISCHER

Die unerfüllte Sehnsucht nach «Heiligsprechung»

«Einwandelndes Lexikon», tuschelt die greise Besucherin und bemüht sich, die abgedroschenen Wortspiele des Redners zu verinnerlichen. Und legt tiefergehrt nach: «Er ist es, er muss es sein, der die Pfahlbauer in der «Bleiche» persönlich begrüsst und beim Bau ihrer Kalkbrennöfen unterstützt, Gallus beim Aufbau seiner Klause geholfen, mit Bischof Hugo von Hohenlandenberg die Schulbank gedrückt, mit Napoleon gar brieflich verkehrt und wohl auch Adolph Saurer bei der Gründung seines Konzern beiseite gestanden hat.

Aus diesem musealen Staub heraus kämpfte er Anno Domini MCMLXXXV erfolglos um die Nachfolge desselben im Stadthaus. Und im Dunstkreis der Pfahlbauer und Industriepioniere wartet er noch immer auf «höhere

Weihen», die ihm erlauben, sich selbst zu huldigen und in der Geschichte unserer Stadt verglorifiziert zu werden ...

Als einziges Argument nennt er sein lokalhistorisches Privileg, die stadtbekannteste «Weggli-Elise» persönlich gekannt, die Dorforiginale Max Raiber und Ludi Distel beim Gratis(!) Bier im ehemaligen «Poststübli» beklatscht und der Stadtmusik unter Steinbeck barfuss hinterher gelaufen zu sein ...»

Ohren betäubendes und Angst einflössendes Geheul vermeintlicher Schlossgeister durchdringt das alte Gemäuer und erlöset die Altstadtbewohner aus diesem bösen Traum. Zum Glück. Denn auf dem Fischmarktplatz sind es die «Arbor Felix Hüüler», die lautstark den Beginn der Fasnachtszeit feiern ...

Gelebte Solidarität

Mit einer ungewöhnlichen Solidaritäts-Aktion hat der Verband unabhängiger Gärtner und Floristen des Kantons Thurgau reagiert. Nachdem das vom Eisenplastiker Jörg Plickart geschaffene, preisgekrönte Kunstwerk «Balance» von einer Mitbürgerin als Phallus-Darstellung kritisiert wurde und von seinem Standort im See entfernt haben möchte, haben die eingangs erwähnten Verbandsmitglieder spontan beschlossen, auch die Zimmerpflanze *Zamioculcas zamiifolia* (siehe Bild) per sofort aus dem Sortiment zu nehmen. Damit soll den zu erwartenden Klagen aus feministischen und kirchlichen Kreisen über die Verbreitung sexistischer Bilder vorzeitig begegnet werden.



Wach-Träume

Wenn ich könnte, wie ich wollte, stünden wir der Demokratie, dem Fortschritt und auch dem Paradies bestimmt ein bisschen näher als mit der stadträtlichen Besserwisserei und Bevormundung ...

PETER GUBSER, STADTRAT

In den Mund gelegt ...

«Die zusätzliche Dementenstation hat sich leider nicht zum erhofften Wahlkampfschlager missbrauchen lassen, aber die dauerhafte Präsenz meiner Visage in der Presse war ja auch nicht schlecht!»

LUZI SCHMID, PARLAMENTARIER

«Als Schulpräsident hatte ich damals geordnete Finanzen hinterlassen. Dass alles für die Renovation baufälliger Schulanlagen verprasst wurde, will und kann ich heute nicht kommentieren!»

ERNST KUNZ, ALT SCHULPRÄSIDENT

«Mit dem Hinweis, dass gescheite Leute wie ich aus der Wirtschaft kommen und ihr nahe stehen, habe ich keineswegs Werbung für meine Stammbeiz machen wollen!»

HANS ULRICH ZÜLLIG, STADTRAT

Voll daneben statt nur mittendrin ...!



Die Arboner Nationalrats-Kandidaten sind offenbar nicht gefragt. Alle sind beim Wähler durchgefallen, obwohl sie als «politisches Schwergewicht» ebenso angepriesen wurden wie als «Talent für gesunde Finanzen». Vielleicht versuchen sie es doch eher über die beschwerlichere «Ochsentour» und verdienen sich die Lorbeeren vorerst an der Basis ...



Begehrter Wakker-Preis für Arbon!

Wie aus gut informierter Quelle zu vernehmen ist, geht der Wakkerpreis 2016 des Schweizerischen Heimatschutzes (SHS) erstmals an die Stadt Arbon. Mit dieser Auszeichnung würdigt diese Institution das beispielhafte Engagement unserer Gemeinde für den Erhalt historischer Arbeitersiedlungen am Bodensee. Dank vieler unsinniger Massnahmen und der zweifelhaften Mitarbeit der Denkmalpflege des Kantons Thurgau ist es der Stadt gelungen, einen der allerletzten Zeugen industrieller Blütezeit vor einer zukunftssträchtigen Überbauung zu retten. Insbesondere soll die über die Landesgrenzen hinaus beispielhafte Förderung interkultureller Massenhaltung im «Heinehof» belohnt werden. Die Preisübergabe erfolgt am 1. April 2016 in der alten Saurer-Textilmontagehalle, zu der neben Regierungs- und Stadträten auch der bekannte Tessiner Stararchitekt Mario Botta erwartet wird.

Blick auf das Arboner Polit-Elend

«Nie war es meine Ansicht, mich mit dem erhöhten Schutzwall um unser Wohnquartier in irgend einer Weise zu privilegieren. Als bekannt feinfühliges Geschöpf habe ich jedoch den ungehinderten Ausblick auf das Arboner Polit-Elend ganz einfach nicht mehr verkräftet!»

ROLAND BRÄNDLI, GEMEINDEPRÄSIDENT STEINACH



Billig abzugeben!

Im Zuge der mehrfach vollzogenen Projektänderungen «Verkehrsführung Altstadt» sucht der Stadtrat zahlungskräftige Abnehmer für

735 offizielle Verkehrssignale, Verbots- und Hinweisschilder aller Art sowie 50 Tonnen hochwertige Rand- und Schottersteine

aus dem Rückbau der unnötigen Verkehrsinseln am Rosascopplatz.

Verkaufsbedingungen und Preise sind erhältlich beim Werkhof, Salwiesenstrasse 3, Arbon.

IMPRESSUM

Amtliches Fasnachtsorgan der Stadt Arbon sowie der Primar- (PSG) Arbon und der Sekundarschulgemeinde (SSG) Arbon.

Herausgeber:

Genossenschaft Verlag MediArbon, Rebaldenstrasse 7, Postfach 366, 9320 Arbon, Telefon 071 440 18 30. Internet: www.felix-arbon.ch E-Mail: felix@mediarbon.ch

Verantwortung:

Redaktion: Hanspeter Belloni, Jack Germann, Hans Joerg Graf, Werner Hardmeier, Erich Messerli, Luzi Schmid und weitere Gastautoren. Anzeigen: Daniela Mazzaro Layout: Amagoo AG Auflage: 12 250 Exemplare

Verteilgebiet:

Erscheint als Fasnachtszeitung einmalig in allen Haushaltungen und Postfächern von Arbon, Frasnacht, Stachen, Berg, Freidorf, Horn, Roggwil, Steinach. Die ganze oder teilweise Weiterverwertung von redaktionellen Beiträgen, Inseraten und Reklamen ist Unberechtigten untersagt.

Strafanzeige gegen Leserbrief-Schreiber!

Jetzt soll dem Stadtpräsidenten endgültig den Nuggi herausgeschlagen haben, war von zuverlässiger Quelle aus dem Stadthaus zu vernehmen. Da setze er jeden Tag seine ganze Schaffenskraft für die Stadt und ihre Bürger ein und werde einfach nicht im gewünschten Mass verehrt. Stattdessen werde sein Einsatz permanent durch einfältige Leserbriefe in Misskredit gebracht. Mit einer Strafanzeige beim Bezirksamt will er nun erreichen, dass ihm alle kritischen oder auch tendenziösen Leserbriefe vor ihrer Publikation zur Zensur vorgelegt werden müssen. «Dann zeige ich diesen chronischen Nörgelern und Stänkerern schon noch, wo der Hammer hängt!» Isch doch woher, himmelherrgottsack.



Parkierungs-Reglement



Wiederholtes Fehlverhalten beim Bezug eines Parkierscheines hat den Stadtrat zu folgender Gegenmassnahme veranlasst:

- A** Fehlt der Parkierschein an der Frontscheibe, obwohl es nicht verlangt wird, erfolgt eine Busse von Fr. 40.–.
- B** Wird der Parkierschein gut sichtbar im Auto platziert, obwohl darauf verzichtet werden kann, erfolgt eine Busse von Fr. 40.–.
- C** Im Zweifelsfall wird Massnahme A rechtskräftig unter Verrechnung einer Ordnungsbusse von Fr. 40.–.

Begründete Einsprachen sind bei Vorauszahlung einer Gebühr von Fr. 40.– zu richten an Stadtrat Koni Brühwiler, Hauptstrasse 12, 9320 Arbon.

Von «Metropol» zu «Riva»

Nach monatelanger Geheimnistuerei haben Stadtrat und HRS die Pläne für die Neubauprojekt «Riva» präsentiert und damit für einige Überraschungen gesorgt. Auf dem Areal des Hotels Metropol entstehen schon bald zwei 14-geschossige Hochbauten mit Restaurant und Saal, Büros und vielen Wohnungen, um rechtzeitig für den zu erwartenden Flüchtlingsstroms

gewappnet zu sein. «Mit den weiterhin sichtbaren Türmen soll nicht nur ein neues Zeichen für die Stadt gesetzt, sondern auch die Gelegenheit genutzt werden, um die weiten Horizonte noch besser zu überblicken», wie sich der Stadtpräsident durch seinen kommunalen Pressesprecher kürzlich vernehmen liess.



Blick von der Steinacher Bucht auf die neue Überbauung «Riva».

Potz Blitzlicht!

Und wenn sie nicht gestorben sind ...

Protokoll vom 24. November 2015 zur Informationsveranstaltung zum Thema «Die Entwicklung der Sozialhilfekosten in Arbon».

Meine sehr verehrten Damen und Herren, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Es ist mir, Eurem Stadtrat, einmal mehr ein aufrichtiges Bedürfnis, Euch über die Entwicklung unserer unaufhörlich steigenden Sozialhilfekosten umfassend zu orientieren. Gleichwohl bitte ich um Euer aller Verständnis, falls ich Mühe bekunden sollte, das von Herrn Fenner handschriftlich verfasste Manuskript fehlerfrei vorzulesen. Das Ergebnis unserer dreitägigen Klausurtagung fasse ich mit drei Kernaussagen zusammen:

1. Die Sozialmillionen häufen sich weiter dank stark industriell geprägter Struktur und dem auf veralteten Annahmen basierenden kantonalen Finanzausgleich.
2. Die Sozialmillionen häufen sich weiter dank stark industriell geprägter Struktur und dem auf veralteten Annahmen basierenden kantonalen Finanzausgleich.
3. Die Sozialmillionen häufen sich weiter dank stark industriell geprägter Struktur und dem auf veralteten Annahmen basierenden kantonalen Finanzausgleich ...

Wie enden doch die meisten Märchen? Sie haben richtig geraten ...

Seltsam ...?

Neuerdings kehren sich sogar die Lautsprecher im Seeparksaal von unserem Stadtpräsidenten ab und versagen ihren Dienst. Liegt es wohl daran, dass er bei seiner Neujahrsbegrüssung lieber von obdachlosen und hungrigen Flüchtlingen spricht, statt den katastrophalen Zustand unserer Stadtkasse zu erklären?

«WEGGLI-ELISE»

Endlich sparen statt Steuern erhöhen!



Komitee «Nein zum Monster-Defizit der Stadt Arbon» · Co-Präsidium: Roland Schöni, Andrea Vonlanthen. Mitglieder: Jack Marti, Bill Mistura, Pascal Ackermann, Roli Berner, Michael Eisenegger, Susanne Eisenegger, Ruedi Fehr, Jacqueline Früh, Reto Gmür, Hans Joerg Graf, Heinz Gyax, Josef Huber, Arnold Jakob, Heinz Klucker, Doris Knoflach, Guido Krucker, Reto Schwager, Astrid Straub, René Straub, Marlise Strauss, Monika Strauss, Werner Strauss, Andreas Trachsel, Fabian Wenger, Ralph Hofmann

Vielen Dank für Ihre Unterstützung: Thurgauer Kantonalbank, IBAN CH11 4122 0009 8850 3 oder PC 85-123-0

NEIN zum Budget der Stadt Arbon am 28. Februar 2016

Ja zur eigenständigen Tagesstätte

Eine eigenständige Tagesstätte

- Dringend nötig.
- Einfach umzusetzen.
- Keine Mehrkosten für Stadt und Steuerzahler.

Ja zur Arboner Stadt-Initiative.

Demenz

ist eine schwere Lebensveränderung mit zunehmendem Verlust der Persönlichkeit, Beziehungsfähigkeit und Selbständigkeit. Betreuende und sorgende Angehörige geraten schleichend, aber zunehmend in eine Überforderung.

Tagesstätten

als Angebot zur tageweisen Entlastung dieser Angehörigen fehlen in Arbon gänzlich.

Die Initiative

fordert eine rechtliche Grundlage für mindestens eine eigenständige Tagesstätte.

Handeln, nicht länger zuwarten: **Ja** zur Initiative.

Komitee für Demenzstrategie

Das Präsidium:
Dr. Marlies Näf-Hofmann
und Luzi Schmid

Arboner Urnenabstimmung vom 28. Februar 2016

Regierungsratswahlen vom 28. Februar 2016

KnillStark wieder in den Regierungsrat

monika-knill.ch
jakob-stark.ch



Gemeinsam mit Carmen Haag, CVP • Cornelia Komposch, SP
Walter Schönholzer, FDP



Hotel Restaurant Park
Parkstrasse 7
9320 Arbon
Tel. 071 446 11 19

Gutschein CHF 5.-

Einlösbar beim nächsten Essen
Gültig vom 2. bis 31. März 2016
Nicht kumulierbar, nur original Inserat.

! NEUERÖFFNUNG !

Das Hotel Restaurant Park wird am 2. März 2016 neu eröffnet. Der neue Kochstil wird hauptsächlich italienische und französische Küche sein.

Wir heissen Sie herzlich willkommen, geniessen Sie unser gemütliches Ambiente.

Von Montag bis Freitag bieten wir zusätzlich zur Speisekarte 3 Mittagmenüs ab CHF 13.50 zur Auswahl an.

Gerne laden wir Sie ein, Ihren CHF 5.- Gutschein beim nächsten Essen einzulösen.
Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag 11 bis 14 und 17.30 bis 24 Uhr

MARIE-LOUISE KLÖCKLER
 KAPELLEGASSE 5
 9320 ARBON
 071 446 77 71

BONDA
 ARBON

Fr, 12. und
 Sa, 13. Februar
 Komm und
 hol dir
 deine Rose!



*Alles Liebe zum
 Valentinstag*



Liliane
 Hair - Studio mit Ambiente

Liliane Dudli
 Seeblickstrasse 11
 9320 Arbon

071 446 49 50
 www.coiffeurliliane.ch



**Am Sonntag
 ist Valentinstag!**

Wir haben für Sie geöffnet von 8.00 bis 12.00

BLUMEN Lunaria

BLUMEN Lunaria GmbH / St.Gallerstrasse 41 / Arbon

Nails by Manuela
 für sichtbar schöne Nägel an Hand und Fuss

VALENTINSTAG ANGEBOT

Aktion nur gültig für Gelnägel in den Farben: rot und rosa!

Neumodellage Gel	CHF 90.-	statt 110.-
Gelnägel auffüllen	CHF 60.-	statt 80.-
Pedicure Gelnägel	CHF 45.-	statt 60.-

gültig vom 12.02. - 21.02.2016
 Angebot ausschneiden und zum Termin mitbringen!

letzter Termin buchen und profitieren
 www.nailsbymanuela.ch
 Nails by Manuela - Manuela Illipertshäuser - Dorfstrasse 41 - 9005 Berg SG - 079 346 01 94

Podologie - med. Fusspflege

Fikreta Bischopink
 Podologin SPV

Poststrasse 11
 9325 Roggwil TG
 Tel.: 043 333 98 53
 079 561 60 46

Gerne komme ich auch zu Ihnen nach Hause



Balance
 Naturheilpraxis für Traditionelle Chinesische Medizin
 www.balance-tcm.ch

**Migräne muss nicht sein...
 migränefrei Dank Akupunktur**

Naturheilpraxis für Traditionelle Chinesische Medizin in Arbon
 Tel: 071 440 08 13 (Vorankündigung erwünscht)

(anerkannt von Krankenkassen Zusatzversicherung)
 Luzia Bilgeri Dipl. Naturheilpraktikerin TCM - Friedenstrasse 7 - 9320 - Arbon - im alten Postgebäude



Praxis-won.ch
 Gesundheits- und Entspannungsmassagen

Thaimassage: Fr.120.-, 2 Stunden
Thaimassage: Fr. 80.-, 1 Stunde
Ölmassage: Fr.140.-, 2 Stunden
Schulter- und Rückenmassage: Fr.80.-, 1 Stunde
Fussmassage: Fr. 80.-, 1 Stunde

Sie leiden unter Verspannungen? Eine Gesundheitsmassage nimmt Ihnen den Schmerz und lässt Sie entspannt leben.
 Gewinnen Sie mehr Lebensqualität durch eine Massage bei:
 Won Gruber, Diplomierten Masseurin, Seilerstrasse 23, 9320 Arbon
 Anmeldung: 079 484 38 47

**Geschenkgutscheine
 für
 jeden Anlass**

LESERBRIEFE

Die Stadt soll sparen statt Steuern erhöhen

Dieser Tage ist das Budget 2016 der Stadt Arbon in den Arboner Haushaltungen eingetroffen. Mit der frohen Botschaft, dass der Steuerfuss 2016 nicht erhöht werden soll, lautet die Empfehlung der Stadt, dem Vorschlag mit einem Defizit von 2,4 Mio. Franken zuzustimmen. Geht diese Rechnung auf? Nein! Niemand muss ein studierter Finanzexperte sein, um dies zu sehen. Die Defizite von 2015 und 2016 werden mit dem Eigenkapital der Stadt ausgeglichen, somit ist dieses aufgebraucht und die Stadt bald einmal pleite. Es ist also nicht verwunderlich, dass für 2017 eine Steuerfusserhöhung bereits jetzt andiskutiert wird. Wie hoch soll diese ausfallen? 2,4 Millionen entspricht fast 10 Steuerprozenten! Nur wenn sich wesentliche Veränderungen bei den Sozialhilfekosten - sprich: Lastenausgleich durch den

Kanton - und den Einnahmen ergeben, würde sich eine Steuererhöhung umgehen lassen, meint der Stadtrat. Doch sind auch konkrete Sparmassnahmen bei der Sozialhilfe und in andern Bereichen vorgesehen? Können wir jetzt schon sagen, ob 2016 und in den nächsten Jahren viele steuerkräftige Bürger nach Arbon ziehen werden? Arbon hat bereits den höchsten Steuerfuss im Kanton. Eine weitere Erhöhung wäre fatal. Wer wird es sich in Zukunft noch leisten können, in Arbon zu wohnen und Steuern zu bezahlen? Ich fordere auch Sie auf: Lehnen Sie das Budget am 28. Februar ab! Geben Sie dem Stadtrat die Chance, die Ausgaben zu überprüfen und zu senken, sowie das Defizit deutlich zu minimieren.

Jacqueline Früh, Arbon

Dieser Projekttag ist eine Zumutung für die Schüler

Projekttag «Flucht und Asyl» der Evang. und Kath. Kirchgemeinden Arbon am 16.2.2016

Ich finde den in Arbon geplanten Oberstufen-Projekttag mit Gelände-parcours mit verkleideten Soldaten in Uniform, Schleppern, Knallkörpern und Sirenengeheul, den die Schüler zu absolvieren haben, eine Zumutung sondergleichen, egal auf wessen «Mist» er gewachsen ist. Schüler dieses Alters sind mündig genug, sich ihre Meinung zu bilden und müssen in dieser Sache nicht manipuliert werden. Es hätte Sinn gemacht, mit der Polizei zu sprechen, statt einen solchen «Blödsinn» zu veranstalten. Dieser Polizist hätte erklären können, mit was für Problemen die Polizei durch Flüchtlinge konfrontiert ist. Und da ist das «Bespucken» nur das kleinste Problem. Es sind nun halt mal nicht

alle «Flüchtlinge» im Sinne der Genfer Konvention!

Anstatt Sand in die Augen zu streuen, wären Selbstverteidigungskurse angezeigt, damit sich die Schüler gegen sexuelle Übergriffe, Raub etc. wehren können. Denn eines ist so sicher wie das Amen im Gebet: Dass diese Übergriffe durch die Häufung von Asylbewerbern zunehmen werden.

In meinem Bekanntenkreis löst das Vorgehen der Kirchgemeinden Entrüstung und Unverständnis aus. Ich kann nur hoffen, dass Eltern den Mut haben, ihre Kinder diesem «Spektakel» nicht auszusetzen. Hausverstand kann fast jeden Grad von Bildung ersetzen, aber die grösste Bildung nicht den Hausverstand.

Doris Knoflach-Felder, Arbon

Demenz-Tagesstätte verdient ein klares Ja

Es ist eine Tatsache, dass heute viele Familien nicht nur sehr stark gefordert sind, wenn ein an Demenz erkranktes Familienmitglied permanent betreut werden muss, sondern es übersteigt in vielen Fällen ihre physischen und psychischen Kräfte. Es ist zwingend notwendig, dass diese Familien auf Tagesstätten für ihr krankes Familienmitglied zurückgreifen können, um den nötigen Freiraum zu schaffen, damit persönliche Angelegenheiten geregelt werden können, oder auch nur um sich einen freien Tag gönnen zu können. Jeder von uns hat die Möglichkeit sich von den Arbeitsstrapazen an mindestens einem Wochentag zu erholen. Wollen wir wirklich, dass wir Familien, welche dieses schwere Los in Selbstaufopferung ausüben, in den Wahnsinn treiben? Ist das eine nachhaltige Politik? Haben die Herren Stadträte und Parlamentarier schon

einmal die Kostenrechnung gemacht, was es die Allgemeinheit kosten würde, heisst für uns als Steuerzahler kosten wird, wenn plötzlich ein Dutzend Pflegeplätze für demente Patienten zusätzlich bereit gestellt werden müssten, ganz einfach aus dem Grunde, dass die Familien ihre selbst-aufopfernde Betreuung nicht mehr verkraften? Die Nichteinführung der Familienunterstützung mittels einer Tagesstätte für demente Patienten ist nicht nur kurzfristig, sondern ganz klar eine Vogel-Strauss-Politik. Gibt es eine kurzfristigere Politik? Deshalb bittet die BDP Arbon die Stimmbürger, die Initiative Tagesheim für eine Demenz-Tagesstätte mit einem klaren JA anzunehmen und damit eine nachhaltige Politik zu unterstützen.

Alfred Mettler, Frasnacht

Kreiselnder Schildbürgerstreich am Rosascoplaz

«Kreisel im Fokus», «felix. die zeitung.» vom 5. Februar 2016

Als Einwohner von Horn, als Nachbar von Arbon, erlaube ich mir meine Meinung zu diesem Kreisel abzugeben. Ich bin Bürger von Arbon; da geboren und aufgewachsen. Mit dem Herzen fühle ich mich mit Arbon weiterhin verbunden und verfolge stets mit Interesse die Entwicklung und Probleme meines Heimatortes. Als ich den Rosasco-Kreisel zum ersten Mal durchfuhr, war meine erste Reaktion: «Was soll das? Das macht ja keinen Sinn.» Ich habe versuchsweise den Kreisel nochmals einige Male durchfahren. Mein Befund: absoluter Stumpfsinn. Der Kreisel irritiert und verunsichert. Ich bewerte ihn als potentiel hochgradigen Unfallverursacher im Gegensatz zu ei-

ner klaren und einfachen Rechtsvertrags-Regelung, wie sie seit jeher ohne Probleme bestand.

Für mich und anscheinend die grosse Mehrheit gibt es nur eine vernünftige Lösung: sofortiger Abbruch dieses Schildbürger-Kreisels und keine weiteren kostenverursachende Studien sowie zwiespältige Informationsveranstaltungen. Warum wehrt sich der Stadtrat gegen den Willen einer Mehrheit der Arboner Einwohner? Geht es um eine Machtdemonstration, die nicht zugeben kann, dass dieses Werk ein totaler Fehlgriff ist. Der gesunde Menschenverstand soll walten: sofortiger Abbruch und keine weiteren Leerlauf-Kreise(!) mit sogenannten Verkehrsfachleuten.

Benjamin Zingg, Horn

Die Demenz ist kein Politikum

Die Alterssiedlung und das Pflegeheim in Arbon sind sowohl in ihrer Entstehung wie auch in der Entwicklung ein Erfolgsmodell. Der notwendige Impuls kam aus dem privaten Umfeld, ohne gesetzliche Vorgaben der Stadt. Beide Institutionen wurden im Laufe der Jahre sinnvoll weiterentwickelt und stehen deshalb auch heute noch gut da. Dahinter stehen nach wie vor Persönlichkeiten aus unserer Stadt, die mit diesen wichtigen Themen keine Parteipolitik betreiben. Warum sollen wir jetzt von diesem guten Weg abkommen und über eine Initiative Gesetzestexte formulieren, wenn es auch ohne geht? Sowohl Stadtrat wie auch die grosse Mehrheit im Parlament, aber auch die Vertreter von

Spitex, Pflegeheim, Pro Senectute und 13 anderen Institutionen, die sich täglich mit dem Thema Demenz auseinandersetzen, kommen nach sorgfältiger Analyse zum Schluss, die Initiative sei unnötig. Dies auch dank bereits bestehender Angebote in Bischofszell und Romanshorn sowie des Ausbaus im Pflegeheim Arbon, wo Tagesstrukturplätze realisiert werden. Demenz geht uns alle an. Und weil sie uns alle angeht, müssen wir sorgfältig damit umgehen, mit Augenmass und ohne politisches Kalkül. Aus diesem Grund ist die Initiative abzulehnen und auf dem bisher bewährten Weg der privaten Institutionen weiterzuführen.

Max Gimmel, Arbon

Die Stadt mit einem Nein zum Sparen zwingen

Viel zu lange sind die jährlichen Defizite von Arbon schöneredet worden. Trotz mahrender Stimmen echter Fachleute war seitens des Stadtrats wenig Bereitschaft zu erkennen, das Steuer erfolgversprechend herumzureissen. Man spekuliert mit unrealistischen Steuereingängen und fragwürdigen Erlösen. Im Dezember hatte es die Parlamentsmehrheit auch nach über sechsstündigem Feilschen nicht fertig gebracht, ein auch nur annähernd akzeptables Budget 2016 vorzulegen. 2,4 Millionen Franken Defizit sollen es in diesem Jahr sein, total 7 bis 9 Millionen für die Jahre 2017 bis 2019. Diese Fehlbeiträge sollen gemäss Stadtrat unter anderem mit neuen zahlungskräftigen Zuzüglern ausgeglichen werden – eine geradezu abenteuerliche Prognose. Vielmehr drängt sich die Frage auf, weshalb Mitbürgerinnen und Mitbürger, die ein Leben lang in unserer Stadt gelebt und gearbeitet haben, ihren letzten Lebensabschnitt

in einer unserer Nachbargemeinden planen. Denn wahrscheinlicher als die Hoffnung auf eine baldige finanzielle Morgenröte sind wohl Steuer- und Gebührenerhöhungen, wie sie bereits angedroht werden. Geradezu grotesk mutet deshalb die Forderung der CVP/EVP-Fraktion an, die das wiederum defizitäre Budget zwar akzeptiert, aber gleichzeitig den Stadtrat auffordert, ein Sanierungskonzept zu erarbeiten – wahrlich beste Voraussetzungen, um auch in Zukunft keinen Schritt weiterzukommen. Parlamentsmitglieder, die ein Budget mit derart massivem Defizit zur Annahme empfehlen, können kaum Beifall vom Steuerzahler erwarten. Es ist Zeit, den Voranschlag für das Jahr 2016 an der Urne mit einem Nein bachab zu schicken, um den Weg endlich für bessere und nachhaltige Lösungen freizumachen.

Hans Joerg Graf, Arbon

Lilie auf dem Kirchturm

Sagense mal (vom Dialekt her aus dem Raum Berlin), wat hamse denn da oben offem Kirchturm (Evang. Kirche) fürn Ding stehen? Meine Antwort: Das ist eine vergoldete Lilie. Der Tourist: Na hörnste mal, auf den Türmen der Katholischen Kirchen steht meistens das Kreuz als Symbol und Erinnerung an die Kreuzigung Christi. Na und diese Evangelischen haben auf ihren Türmen mehrheitlich den Hahn, zur Erinnerung an das Leugnen des Petrus –, aber die Lilie da oben ergibt für mich keinen Sinn oder können sie mir das erklären? Oh je, da wurde ich richtig gefordert, doch als Alt-Präsident der Evangelischen Kirchengemeinde kam mir da mein Amtsvorgänger (auch Historiker) in den Sinn und ich versuchte mich so gut als möglich an seine fundierten Aussagen zu erinnern: Also zunächst ist die Lilie die Sym-

bolblume der Maria antwortete ich, sie symbolisiert mit ihrem Weiss, die Reinheit der Maria als Mutter Jesu. Besonders in mediterranen Ländern beheimatet, hält sie ihre Wurzeln im stehenden Wasser, und wird auch als die «Blume des Lebens» verehrt. Von verschiedenen Landesfürsten Europas, war es das französische Königshaus der Bourbonen, die im Zeichen einer grossen Marienverehrung die «Marienblume» als Wappenfigur wählte und auch ihre unterschiedlichen Regimentsfahnen der Armee damit schmückte. So wurden unter dem Zeichen der Lilie auch blutige Kriege geführt – leider. Der Tourist staunte über mein Wissen, bedankte sich und war erfreut darüber, durch einen einfachen Bürger Arbons so gut informiert worden zu sein. Na und ich war froh, alles so gut hingebracht zu haben.

Ruedi Hayn, Arbon

Gabriela Senn

als nebenamtliches Mitglied ans Bezirksgericht

Mit der nötigen Lebenserfahrung



Wählerinnen und Wähler aus dem Bezirk Arbon danken Ihnen für die Stimme

Matthias Burri-Küng
lic.iur. Rechtsanwalt
als nebenamtlicher Richter ans Bezirksgericht Arbon

Am 28. Februar 2016

www.facebook.com/WahlenBGA2016

Brot zum Teilen in unserer Region

Ab Aschermittwoch bis Ostern wird in den Bäckereien Hackebeil, Kunz und Beerle in Arbon und Roggwilerbeck in Roggwil wieder das Brot zum Teilen angeboten. Gekennzeichnet ist das spezielle Brot mit einem Fähnchen. 50 Rappen des Verkaufspreises gehen an die Projekte von Fastenopfer und Brot für alle mit dem diesjährigen Motto «Verantwortung tragen – Gerechtigkeit stärken». Die Kampagne nimmt die Verantwortung der Konzerne unter die Lupe: In ihren internationalen Tätigkeiten verletzen sie allzu häufig Menschenrechte und Umweltstandards. Mehr Information unter www.fastenopfer.ch.

mitg.

Besser schlafen mit «Wohnbalance Arbon»

Guter Schlaf ist lebensnotwendig – was aber, wenn er ausbleibt? Die Ursachen für Schlafstörungen können vielfältig sein: Die Einrichtung und Lage des Schlafraumes, das Bett selbst, Temperatur, Licht, Lärm, Baubiologie, die persönlichen Umstände und Geschichte. Auch (Schrei)Babies und kleine Kinder leiden manchmal unter Stressfaktoren, die von den Eltern nicht erkannt werden. Neue Ideen sind gefragt. Mit ihrer langjährigen Erfahrung berät Myriam Ledergerber bei ihren Kunden zu Hause. Weitere Angebote umfassen Wohn- und Arbeitsplatzberatung und Aufräumcoaching. Mehr dazu auf www.wohnbalance.ch.

pd

Jubiläumskonzert der Jagdhornbläser Hubertus

In der Evangelischen Kirche Horn findet am kommenden Sonntag, 14. Februar, um 17 Uhr das Jubiläumskonzert der Jagdhornbläser Hubertus St. Gallen statt. Diese Formation feiert ihr 50-Jahr-Jubiläum. Gespielt wird ein bunter Strauss von Jagdhornmelodien aus dem jüdischen Alltag. Es gibt Jagesignale, Märsche, besinnliche Texte und konzertante Jagdmusik.

mitg.

Morgen Samstag spielen die Teams des HC Arbon an neuem Ort

Handball total und HCA-Day in der neuen Halle



Die Arboner Handballer kämpfen um den Līgaerhalt.

(Bild: Mario Gaccioli)

Morgen Samstag trägt der HC Arbon zum ersten Mal seine Heimspiele in der neu eröffneten Sporthalle Arbon aus. Anlässlich dieses speziellen Heimspieltages lanciert der HC Arbon den ersten «HCA-Day».

So einfach wie der Name ist auch der Zweck des «HCA-Days»: Die Etablierung eines obligaten und alljährlichen Treffpunktes für alle Mitglieder, Unterstützer und Freunde des HC Arbon. So finden parallel zu den Partien ein Ehemaligentreffen und ein Gönneranlass statt. Um 12.30 Uhr wird dem HCA auch noch der Jugendförderpreis des Rotary-Clubs Rorschach/Arbon im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit verliehen.

Ostschweizer Derby gegen SV Fides Höhepunkte des ersten «HCA-Days» sind die 1.-Liga-Spiele der Fanionteams. Die Damen kriegen es um 17.30 Uhr mit dem HC Malters zu tun,

Philippe Baumann

Thomas Fehr lädt zu Bürgersprechstunden

Der Horner Gemeindepräsident Thomas Fehr lädt zu weiteren Bürgersprechstunden ein: Am Mittwoch, 17. Februar, am Donnerstag, 17. März, und am Mittwoch, 27. April, jeweils von 17 bis 18 Uhr im Gemeindehaus. Gerne nimmt er Anregungen entgegen und beantwortet Fragen.

Elektropop-Duo «Leyya» im Triebwerk

Morgen Samstag, 13. Februar, spielt das österreichische Elektropop-Duo «Leyya» in der Arboner Kulturhalle Triebwerk. «Leyya» machten letztes Jahr mit «Drowning in Youth» Furore. Sie waren die Soundparkband des Monats auf dem Radiosender FM4. Auf ihrem Debutalbum «Spanish Disco» lässt das Duo gleich mehrere Welten gekonnt aufeinander treffen: Kunst gegen Pop, filigran vortragene Melodien gegen schwere elektronische Beats, Land gegen Stadt, Konzept gegen Chaos, jugendlicher Leichtsinn gegen Routine. Die Türe im Triebwerk öffnet morgen Samstag um 20 Uhr, das Konzert beginnt um 21.30 Uhr. Tickets gibts im Vorverkauf oder direkt an der Abendkasse.

pd

Lu-Jong Bewegungslehre aus Tibet kennenlernen

Im «Zentrum beim Kreisel» findet demnächst ein Lu-Jong-Workshop statt. Die älteste Bewegungslehre aus dem Himalaya fördert die Gesundheit, mentale Klarheit und arbeitet mit dem feinstofflichen Körper. Der Focus liegt bei der Wirbelsäule. Die Lehre hat ihre Wurzeln in der tibetischen Medizin und ist eine Praxis für jedes Alter. Der Lu-Jong-Workshop findet statt am Mittwoch, 17. und 24. Februar, je 9 bis 10.30 Uhr oder am Samstagvormittag, 20. Februar, von 9 bis 12 Uhr im Zentrum beim Kreisel, Arbon. Anmeldung an Zita Hartmann, info@lujong-yoga.ch, Telefon 079 453 01 57.

mitg.

Beach-Soccer und EM-Public-Viewing in Horn

Fussballfans kommen nächsten Sommer in Horn voll auf ihre Rechnung: Während der Fussball-EM vom 10. Juni bis 10. Juli findet auf dem Festplatz ein EM-Public-Viewing statt. Ausserdem findet vom 17. bis 19. Juni das Strandfussballturnier der Swiss-Beach-Soccer-League statt. Die Swiss Beach Soccer League gilt als eine der besten Ligen der Welt.

red.

PRIVATER MARKT

Erfahrener Gartenpfleger und Allrounder sucht Klein- u. Umschwungsarbeiten. Telefon 079 194 52 54 oder 078 932 27 94 oder 071 655 10 71 E-Mail: zwilling2004@gmail.com

Stress mit dem Umzug? Gerne übernehmen wir die aufwändige Endreinigung Ihrer Wohnung/mit Abgabegarantie. Wir freuen uns auf Ihren Anruf! picobello reinigungen 076 244 07 00.

der-plattenleger.com Wir verlegen «Plättli» und Silikon zum fairen Preis. Telefon 076 581 43 46 aus Arbon.

MALERARBEITEN INNEN. Ob gründern, weiss oder farbig, ob Wände, Decke, Türen, Türrahmen, Fenster oder Fensterläden streiche ich Ihnen fachmännisch günstig, da als Einzel-firma eingetragen. Verlangen Sie unverbindlich eine Gratisofferte. Telefon 079 216 73 93, E-Mail: p.rober-to@bluewin.ch oder Postfach 291, 9320 Arbon

Kaffeemaschinen Reparatur Service Anmeldung unter Tel. 071 845 42 48 (Horn). Nur nach telefonischer Vereinbarung, (vorher: Coffee-Shop Rorschach).

Region Arbon – Freizeitclub 30+ / Frauengruppe 40+ / Tagesmutter / Seniorenhilfe. 079 826 44 26.

ETTLINGER COACHING - Romanshorn Veränderung erfolgreich an-gehen www.mentalfrisch.ch Gruppen- und Einzelcoachings **FON 078 77 33 797.**

Macht d'Computer nicht was ich will so ruf ich 071 446 35 24 Jörg Bill Einrichten von PC oder Tablet: Drucker, Internet, E-Mail, W-lan, Virenschutz. 70 + Aktivierung: www.memorycare.ch

FOLLOW YOUR WAY – Astrologische Beratung um dein innerstes Wesen zu kennen, mit Stärken und Schwächen selbstverantwortlich umzugehen, und so dein Leben zufrieden und glücklich zu gestalten. Auskunft unter www.astroto.be.ch oder 079 262 00 41.

Infolge Umzugs suchen wir für rotes Büsi (w) ein neues, gutes Zuhause mit Auslauf, bei lieben Menschen. «Chatzen-Zeinli» Arbon, B. Geugel Tel. 071 446 24 91.

LIEGENSCHAFTEN

Arbon, Grüentalstr. 54. Zu vermieten per 1. März, **Tiefgaragenplatz.** Mietzins inkl. NK Fr. 120.–. Telefon 079 674 19 71.

Arbon, Friedenstr. 3. Zu vermieten per 1. Mai renovierte **4½-Zimmer-Wohnung** im I.OG. Top Zustand mit Terrasse 55 m². Miete Fr. 1650.– inkl. NK. Parkplatz vorhanden, Fr. 50.–/Mt Tel. 071 446 00 32 oder 079 504 32 54.

Arbon. An der Alemannenstr. 4 vermieten wir im 1. OG renovierte **4½-Zimmerwohnung.** Küche, Bad, WC Keramikboden, übrige Zimmer Parkett + Laminat., Einbauschränke, neue Fenster, Balkon, total 104 m². Keller + Abstellraum. Mietzins Fr. 1150.– + Nebenkosten. Einzelgarage Fr. 110.–. Auskunft H. Geisser Tel 071 446 10 58

Arbon Zentrum. Seniorin sucht auf 1. April in **gepflegter Liegenschaft** eine helle **1½-2-Zimmer-Wohnung** (ca 50 m²) Parterre mit Sitzplatz oder oberste Etage mit Balkon/Lift. Nähe Einkaufsmöglichkeiten. Ich freue mich auf Ihren Anruf. Tel. 079 353 11 11.

Arbon St.Gallerstr. Nach Vereinb. **4½-Zi.-Wohnung** (124 m²), frisch renoviert, See-/Alpsicht, 2 Balkone, OG4 Lift, Bad/WC, Dusche/WC. Miete Fr.1825.– + NK Fr. 395.–. Tel. 079 385 35 90 eMail: admin@oMInt.ch

Arbon St.Gallerstr. Nach Vereinb. 5½-Zi.-Wohnung (147 m²), frisch renoviert, See-/Alpsicht, 2 Balkone, OG4 Lift, Bad/WC, Dusche, WC. Miete Fr. 1925.– + NK Fr. 415.–. Tel. 079 385 35 90 eMail: admin@oMInt.ch

Gesucht: gedeckter Abstellplatz oder Garage für Wohnmobil, Höhe 3.20 m, Länge mind. 7 m. Tel. 078 717 05 05.

Frasnacht am Scheidweg West 10. Zu vermieten ein **Tiefgaragenplatz** ab 1. März 2016 für Fr 125.– pro Monat. Tel. 071 446 95 32.

Arbon. An der Postgasse 8, vermieten wir per **1. Juni** im 1. OG **4½-Zimmer-Altstadtwohnung** ca. 100 m² neue Küche, neues Bad und zwei Balkone, Mansardenzimmer und Kellerabteil. Zur Mitbenützung grosse Dachterrasse. Mietzins CHF 1150.–/Mt + ca. CHF 250.–/Mt NK. Auskunft: S. Kellenberg 079 731 27 94.

Arbon. An der Postgasse 8, vermieten wir **per sofort oder nach Vereinbarung** im 1. OG, **Praxis- oder Büroräume** in der Altstadt mit vier einzelnen Räumen, WC, Kellerabteil, ca. 100 m² Gesamtfläche, Mietpreis CHF 940.–/Mt + ca. 250.–/Mt NK. Auskunft: S. Kellenberg 079 731 27 94.

TREFFPUNKT

Restaurant-Pizzeria «Zum weissen Schäfli» St. Gallerstr. 52, Arbon Tel. 071 446 16 07. **Täglich 4 verschiedene Mittags-Menü** ab Fr. 13.50, kleine Portion Fr. 9.50. **Freitag und Samstag jeweils 2 Fischmenü.** Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Donnerstag, 18. 02, von 20.00 bis 22.00 Uhr bieten geschulte Teams im Healing Room Arbon **Heilungsgebet** an. Das Gebet ist kostenlos und für alle Personen zugänglich – unabhängig von Konfession, Religionszugehörigkeit oder spirituellem Hintergrund.

LUJONG – tibetische Bewegungslehre wöchentliche Kurse, Schnupperstunden für jedes Alter. Zentrum-beim-Kreisel, St. Gallerstr. 34a, Arbon, Tel. 079 453 01 57, Zita Hartmann, www.lujong-yoga.ch.

Ich weiblich, 40 Jahre, von Arbon suche Mann zum Verlieben. Telefon 079 826 44 26.

I Lieb di über alles min Schatz. 24.10.2015

Restaurante El Asturiano, Sonntag, 14. Feb. ab 17 Uhr. Liebe geht bekanntlich durch den Magen. **Am Valentinstag verwöhnen wir Sie** daher mit exquisiten Tapas und Fischgerichten. Es freut sich auf Sie das elasturiano.ch – Team.

Kilos purzeln mit cellRESET! Richtig essen und Stoffwechselaktivierung gibt mehr Energie. Marius Ettliger 079 682 17 98 www.cellreset-schweiz.ch.

FAHRZEUGMARKT

Kaufe Autos, Jeeps und Lieferwagen. Alle Marken und Jahrgänge. Sofortige **gute Barzahlung.** Gratis Abholdienst, **Telefon 079 267 08 04** auch Sa/So.

Freitag ist felix. Tag

Hotel Restaurant Bellevue
9320 Arbon
071 440 22 16

Ab heute

«**Kesselfleisch-Festival**»
mager und durchgezog

üsi beliebte Leberli, s'git au Blutwurst, Bratwurst, G'schnetzlets.

Samstag und Sonntag offen

Wir freuen uns auf euern Besuch
Barbara + Jürgen Gudemann

Am 28. Februar 2016 ein Zeichen setzen!



Daniel Wittwer
als Bezirksrichter in Arbon

Für Recht und Sicherheit

FLEISCHMANN
IMMOBILIEN



Gesucht!

Einfamilienhaus
Die Nachfrage nach diesem Haus an zentrumsnaher Lage war sehr gross. Wir haben viele Interessenten auf der Warteliste und suchen deshalb eine ähnliche Liegenschaft.

Tel. 071 446 50 50, www.fleischmann.ch

Dorfstrasse 19 in 9306 Freidorf TG 4.5-Zimmerwohnung

Möchten Sie in einer Umgebung mit viel Grün leben? Egal ob Single, Paare oder Familien, in dieser Wohnung für CHF 1'590,00 inkl. Nebenkosten werden Sie sich wohl fühlen.

- Wohnung mit Parkett
- Bad/WC und Dusche/WC
- Küche mit Geschirrspüler und Glaskeramikherd
- Bahnhof und andere öffentliche Verkehrsmittel in unmittelbarer Nähe
- Tiefgaragenparkplatz kann dazu gemietet werden

Interessiert? Dann lohnt sich eine Besichtigung!

Regimo St.Gallen

Immobilienleistungen

Herr Carlos Juchler
Telefon: 079 948 66 02

Regimo St. Gallen AG
Neugasse 35
Postfach
9004 St. Gallen
www.regimo.ch

VERANSTALTUNGEN

Arbon

Freitag, 12. Februar

- 14 Uhr: Hauptversammlung der Seniorenvereinigung Arbon und Umgebung im «Weissen Schäfli».
- 16 Uhr: Stadthaussturmung der Fasnachtsgesellschaft Lällekönig.
- 18.45 Uhr: Fondue im «Seeblick», H. Troesch, Tel. 079 394 92 35, www.naturfreunde-arbon.ch.
- 20 Uhr: Lälle-Obig, Seeparksaal.
- 20.30 Uhr: Film «Tango Libre» (F/B 2013) von F. Fonteyne, im Kulturcinema an der Farbgasse.
- ab sofort: Kesselfleisch-Festival im Hotel Restaurant Bellevue, Telefon 071 440 22 16, Römerstrasse 21.

Samstag, 13. Februar

- 8 Uhr: Altpapiersammlung, Wassersport Arbon WiSo
- jeweils 8 bis 13 Uhr, Samstag und Sonntag, Wandergruppe Frohsinn zu Besuch bei den Sport- und Wanderfreunden Goldach, Strecken von 5 und 10 km, Start beim TZM Goldach.
- 11 Uhr, 13.30 und 15 Uhr: «Kliby und Caroline» in der novaseta.
- 14 bis 17 Uhr: Kindermaskenball im Seeparksaal mit tanzenden Eisbären, Süssigkeitenfischen, Konfettischlacht, Maskenprämierung, Guggen und DJ Claudio, Eintritt kostenlos.
- 18 Uhr: Böllerschuss und Guggenkonzept auf dem Fischmarktplatz.
- 18.30 Uhr: Traditionelles Jassturnier im Katholischen Pfarreizentrum, mit Preisen für alle.
- 20 Uhr, Konzert der Partyband Griffigkeit im Hotel wunderbar, Weitegasse 8, Hutkollekte.
- 20 Uhr: Hüüernacht im Seeparksaal unter dem Motto «Eiszeit» mit Maskenprämierung, Guggen, DJ Kaufi sowie urchiger Tanzmusik in der Äplerstobe Möhl.
- 21.30 Uhr: Konzert Leyya (A), Türöffnung 20 Uhr, Kunst & Kultur Bar Triebwerk, Bildstockstrasse 5.

Sonntag, 14. Februar

- 8 bis 12 Uhr, Blumen Lunaria ist zum Valentinstag geöffnet, St. Gallerstrasse 41.
- 14 Uhr: Fasnachtsumzug mit Start bei der UBS, anschliessend Guggenkonzept beim Seeparksaal um 15.15 Uhr, FaGe Lällekönig.

Mittwoch, 17. Februar

- 9.30 Uhr: Krabbelgottesdienst in der Evangelischen Kirche.
- 14 Uhr: Seniorennachmittag mit dem Film «Die sechs Kumberuben», Evang. Kirchgemeindehaus.
- 14.30 Uhr: Seniorennachmittag

mit der Emmentaler Erzählerin Christine Rothenbühler im Katholischen Pfarreizentrum.

- 18 Uhr: Musizierstunde von Schülern der Begabtenförderung, Musikzentrum, Brühlstrasse.

Donnerstag, 18. Februar

- 19 Uhr: Vortrag Hybrid- oder Elektromobil von Meinrad Signer, ehem. CEO Iveco/FPT, im Berufsbildungszentrum, organ. von der Techn. Gesellschaft Arbon.

Freitag, 19. Februar

- 14 bis 17.30 Uhr: Forum 60 +/-, Würfel-, Brett- und Kartenspiele in der Ludothek, St.Gallerstr. 20.
- 19 bis 19.30 Uhr: Kunst am Bau, Seewasserwerk Frasnacht.
- 19 Uhr: Kegeln im «Weissen Schäfli», R. Mettler, 071 446 48 62, www.naturfreunde-arbon.ch.
- 19.30 Uhr: Stobete mit Tanz im Café Restaurant Weiher.
- 20.30 Uhr: Alte süditalienische Lieder mit dem Mescaria Quartet, Kulturcinema an der Farbgasse.
- 21 Uhr: Musik von «Waterback Live» in der Bodega de El Asturiano, Hauptstrasse 7.

Steinach

Freitag, 12. Februar

- jeweils ab 11 Uhr, Freitag & Samstag, Metzgete im Restaurant Steinach, Telefon 071 446 66 69, Rorschacherstr. 21, Obersteinach.

Samstag, 13. Februar

- 14 bis 17 Uhr: Kinderfasnacht mit Gaukler-Show, Animation, Musik, Tanz und Festwirtschaft im Gemeindesaal Steinach. Eintritt für Kinder ab vier Jahren fünf Franken, Erwachsene gratis. Bitte keine Konfetti mitbringen! Kids & Family Steinach.
- jeweils ab 19.30 Uhr, Unterhaltungsabende im Restaurant Steinach, mit den Original Gaudiubum aus Tirol, am Sonntag Frühschoppen ab 11 Uhr.

Roggwil

Freitag, 12. Februar

- 19.30 Uhr: Meditatives Tanzen in der Kirche, Evang. Kirchgemeinde.

Horn

Sonntag, 14. Februar

- 17 Uhr: Konzert «Viva la Musica», Evangelische Kirche.

Region

Samstag, 13. Februar

- 17 Uhr: Saisoneröffnung im Schloss Dottenwil, Wittenbach, mit Vernissage von Domenic Lang, www.dottenwil.ch.

KIRCHGANG

Arbon

Evangelische Kirchgemeinde

- Amtswoche: 15. bis 19. Februar Pfr. H. M. Enz, Tel. 071 440 44 30.
- Sonntag, 14. Februar 9.30 Uhr: Gottesdienst. 10.30 Uhr: Kirchgemeindeversammlung im KG-Haus.

Katholische Kirchgemeinde

- Samstag, 13. Februar 16.45 bis 17.30 Uhr: Beichtgelegenheit.
- 17 Uhr: Rosenkranzgebet in der Galluskapelle.
- 17.45 Uhr: Eucharistiefeier.
- 19 Uhr: Eucharistiefeier in der Otmarikirche Roggwil.
- 19 Uhr: Misa na hrvatskom jeziku.
- Sonntag, 14. Februar 9.30 Uhr: Misa española, capilla. 10.30 Uhr: Eucharistiefeier. 12.30 Uhr: Eucharistiefeier in polnischer Sprache, St. Martin.

Evangelische Freikirche Chrischona

- Sonntag, 14. Februar 10 Uhr: Erlebnis-Gottesdienst, Kinder- & Teenieprogramm, www.chrischona-arbon.ch.

Christliches Zentrum Posthof

- 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Kinderprogramm.
- **Christliche Gemeinde Arbon**
- 9.30 Uhr: Anbetung & Abendmahl. 11 Uhr: Predigt. Kinderhort und Sonntagsschule.

Christliche Gemeinde Maranatha

- Samstag, 13. Februar 20 Uhr: Worship-Night.

Roggwil

Evangelische Kirchgemeinde

- Sonntag, 14. Februar 10.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der Katholischen Kirche St. Michael in Berg SG.

Steinach

Katholische Kirchgemeinde

- Samstag, 13. Februar 18 Uhr: Eucharistiefeier.
- Sonntag, 14. Februar 10 Uhr: Eucharistiefeier.

Evangelische Kirchgemeinde

- 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrerin S. Rheindorf.

Horn

Evangelische Kirchgemeinde

- Sonntag, 14. Februar 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Tibor Elekes.

Katholische Kirchgemeinde

- Sonntag, 14. Februar 10 Uhr: Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, J. Bucher. Gleichzeitig Kindergottesdienst in der Oase.

Berg

Katholische Kirchgemeinde

- Sonntag, 14. Februar 10.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst, gleichzeitig ökumenische Sunntigsfiir für Chind im Schulhaus, anschliessend Suppenzmittag für alle.

Theatergruppe Fast spielt neues Stück

«Gstürm im Schtägehuus» heisst das neue Stück der Theatergruppe Frasnacht-Arbon-Stachen (Fast). Die Auf-führungen sind am Samstag, 27. Februar, um 20 Uhr; am Sonntag, 28. Februar, um 14 Uhr; am Freitag, 4. März, 20 Uhr und am Samstag, 5. März, 20 Uhr.

Seniorennachmittag mit Witz und Kuchen

Am Mittwoch, 17. Februar, findet im Martinssaal des katholischen Pfarreizentrums in Arbon der nächste Seniorennachmittag statt. Unter dem Titel «Ändera isch hingerdra – e Gang dür Wälte», erzählt die Erzählerin Christine Rothenbühler mit bern-deutschem Schalk zeitlose Begebenheiten aus der Schweiz. Beginn ist um 14.30 Uhr, im Anschluss gibts Kaffee und Kuchen. mitg.

Ärztendienst im Notfall

Im Notfall können die Bewohner der Region Arbon ihren Hausarzt anrufen. Bei Unklarheiten gelten für die Region Arbon und Roggwil Tel. 0900575420 und für die Region Steinach und Horn Telefon 0900141414. red.

Bahnhof Arbon: Schalter an neuem Ort

Der neue Billettschalter am Bahnhof Arbon ist seit gestern Donnerstag in Betrieb. Neuerdings gibt es auch einen Postomaten am Bahnhof.

Der bald 150jährige Bahnhof Arbon ist innen umgebaut worden. Die alte Schalterhalle hat ausgedient und wird künftig an ein privates Fotostudio vermietet. Neu befindet sich der Billettschalter im ehemaligen Gepäckraum des denkmalgeschützten Gebäudes: Dieser ist hell und freundlich und vom Perron her hindernisfrei begehbar. Das Schalterpersonal wird nun nicht mehr durch eine Glasscheibe abgetrennt. Der Kundenschaft stehen zwei Schalter zu Verfügung, an denen Billette, Veranstaltungstickets, Geldwechsel, Western-Union-Dienstleistungen sowie die Aufgabe von Reisegepäck und der Fundservice angeboten werden. Der Bahnhof-Wartesaal bleibt gemäss SBB-Mediensprecher Oli Dischoe bestehen. Die SBB haben für den Umbau des Bahnhofs rund eine halbe Million Franken investiert. Die Diensträume fürs SBB-Personal sind ebenfalls erneuert worden und bieten jetzt mehr Privatsphäre als bisher.



Der neue Billettschalter befindet sich auf der Steinacher-Seite des Bahnhofs.

Evangelische Kirchgemeinde Arbon: Fehler in den Wahlunterlagen

Wahl wird neu angesetzt



Weil sich unter dem Bild von Kirchenvorsteherin Ursula Gentsch-Reich ein Fehler eingeschlichen hat, setzt die Kirchenvorsteherschaft die Wahl neu an.

Am 28. Februar ist die Kirchenvorsteherschaft der Evangelischen Kirchgemeinde Arbon und deren Präsidium neu zu bestellen. Wie nun festgestellt wurde, enthält das an die Kirchbürgerschaft versendete Wahlblatt, das die einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten aufführt, einen Druckfehler.

Neben dem wieder kandidierenden bisherigen Präsidenten Robert Schwarzer ist auch Kirchenvorsteherin Ursula Gentsch als Kandidatin für das Präsidium aufgeführt. Ursula Gentsch stellt sich für das Präsidium nicht zur Wahl. Der Druckfehler hat bei Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern verständlicherweise zu Fragen geführt, so unter anderem, ob denn neu ein Co-Präsidium vorgesehen sei. «Diese Absicht besteht nicht», teilt die Kirchenvorsteherschaft der Evangelischen Kirchgemeinde in einer Medienmitteilung mit.

Wahl auf 10. April verschoben

Damit die Erneuerungswahlen in allen Teilen korrekt stattfinden, hat die Kirchenvorsteherschaft entschieden, diese auf den 10. April 2016 neu anzusetzen. Die Wahl am 28. Februar 2016 entfällt somit. Für die entstandenen Umtriebe entschuldigt sich die Kirchenvorsteherschaft.

Auf die Frage, wie es zu diesem Druckfehler kam, sagt Kirchenpräsident Robert Schwarzer: «Im Originaltext war alles richtig, doch auf dem 'Gut zum Druck' haben wir den Fehler übersehen.» Die Druckerei hat sich bereit erklärt, die Hälfte der Druckkosten zu erlassen. Rund 3000 Franken verbleiben bei der Evangelischen Kirchgemeinde. Für Robert Schwarzer ist die Sache ärgerlich, doch er bittet um Nachsicht: «Wo gearbeitet wird, passieren auch Fehler.»

mitg./ud

Liebe geht durch
den Magen.



Monika & Roland Kauderer
Olmishausen 18 · 9314 Steinebrunn · 071 470 01 23
Mi und Fr 13:30 – 17:30 Uhr und Sa 8 – 12 Uhr

feliX.



DER WOCHE

Parteipräsident(inn)en

Die Suche nach Präsidenten für grosse Schweizer Parteien erinnert daran, dass auch auf lokaler Ebene fähige Leute für politische Aufgaben engagiert sind. Ihre Arbeit wird oft unterschätzt. Dabei funktioniert unsere Demokratie ohne die Parteien nicht. Manche Leute weigern sich, einer Partei beizutreten, sie seien mit keiner Richtung richtig einverstanden.

Abweichende Meinungen erleben wir aber im Alltag überall. Wir halten das aus, lernen dazu, gehen auf andere zu. In den Parteien wird Politik erläutert und kontrovers diskutiert. Die Inhalte gehen uns alle etwas an. Deshalb danken wir den Parteipräsidenten und ihren Teams für ihr Tun, ihnen gehört der «felix. der Woche».

hz

28. Februar
Wahlen ins Bezirksgericht Arbon

SP

sp-bezirk-arbon.ch

**Inge Abegglen, Arbon, als nebenamtliche Richterin
Bianca Rodriguez, Amriswil, als Ersatz-Richterin**

